Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 77. **Bromberg, Sonnabend den 29. April 1922.** **46. Jahrg.**

„Gazeta Gdańska" und die Celbowoer Schule.

(Aus kompetenter Quelle.)

Die polnische „Gazeta Gdańska" gibt auch eine Ausgabe in deutscher Sprache heraus, in der sie eifrig gegen die deutschen Interessen arbeitet. Abgesehen davon, daß es recht häßlich ist, die Sprache eines anderen Volkstums dazu zu benutzen, um eben gegen dieses Volkstum zu eifern, zeichnet sich diese Zeitung auch dadurch aus, daß sie es mit ihren Behauptungen nicht genau nimmt. Um ihre Unwahrheiten glaubwürdig erscheinen zu lassen, gibt sie an, „Informationen aus kompetenter Quelle" zu haben. Das sagt sie auch im Falle der deutschen Schulverhältnisse in Celbowo im Kreise Puck, die zu behandeln sie sich in einem Leitartikel in der deutschen Morgenausgabe Nr. 86 vom 13. April gedrungen fühlt. Wir wissen nicht, wer die kompetente Quelle ist, können aber versichern, daß ihre Angaben unkompetent sind. Der einzigen kompetenten Stelle dürfte der ganze Fall allerdings erheblich unangenehm geworden sein.

Die „Gazeta Gdańska" behauptet zunächst, daß in der diesbezüglichen Interpellation der deutschen Abgeordneten die Zahl der deutschen Schulkinder (50—60) in Celbowo falsch angegeben sei. Es ist nun zwar richtig, daß in Celbowo selbst nur etwa 37 Kinder vorhanden sind. Die Interpellation spricht aber gar nicht von der Gemeinde Celbowo, sondern von dem Schulverbande, der die Errichtung der deutschen Privatschule ins Auge faßte. Und dieser Gemeindekomplex hat gut und gern 60 Kinder. Außerdem behauptet die „Gazeta Gdańska", daß „somit **nicht einmal** die im Minoritätenschutz vorgesehene Zahl 40 erreicht" wird. Dazu ist zu sagen, daß die Zahl 40 in den 12 Artikeln des Minderheitsschutzvertrages nirgends steht. Es kommt nur der Ausdruck „in beträchtlicher Anzahl" vor. Es ist schon des öfteren darauf hingewiesen worden, daß die Zahl 40, die durch die Verfügung des Posener Teilgebiets-Ministeriums vom 10. März 1920 auf die Bildfläche kam, mit dem Minderheitsschutzvertrage nichts zu tun hat.

Die „Gazeta Gdańska" sagt in ihrem Aufsatz, daß der evangelische deutsche Lehrer im November 1920 seine Stelle in Celbowo **aufgab**. Das ist nicht richtig. Der deutsche Lehrer Bienko wurde vielmehr von der polnischen Schulbehörde telegraphisch, ohne Innehaltung irgendeiner Kündigungsfrist abberufen. Das polnische Blatt meint nun, es könne von keiner Seite etwas Auffallendes darin gefunden werden, wenn nunmehr an Stelle des deutschen Lehrers ein Pole gekommen sei, da mehr polnische als deutsche Kinder dort seien. Dabei vergißt das Blatt oder die kompetente Quelle ganz, daß nach der Verfügung des aufgelösten Teilgebiets-Ministeriums vom 10. 3. 1920 die Schulen auf nationaler Basis getrennt werden sollen, wie das auch ganz den Absichten des Minderheitsschutzvertrages entspricht. Es ist also umgekehrt gar nichts Auffallendes dabei, wenn die deutschen Eltern in Celbowo keine Lust zeigen, ihre Kinder zu einem polnischen Lehrer zu schicken. Dazu bedurfte es wahrlich nicht erst einer Beeinflussung durch die Gutsbesitzer, wie die „Gazeta Gdańska" in verleumderischer Weise meint. Die Behauptung, daß der Gutsbesitzer dem polnischen Lehrer die Lieferung sämtlicher Naturalien verweigerte, entspricht nicht den Tatsachen; denn Herr Rodenacker hat nicht allein pflichtgemäß Brennmaterial für die polnische Schule geliefert, sondern auch seine eigenen Handwerker wie Maurer, Schmied, Brunnenmacher und Töpfer zur Vornahme von Reparaturen an der polnischen Schule zur Verfügung gestellt. Er sorgte sogar dafür, daß zu dem Lehrer, der bei seinen eigenen Volksgenossen mit allerlei Schwierigkeiten bezüglich Erlangung einer Beköstigung zu kämpfen hatte, eine seiner Gutsfamilien in das Schulhaus zog, welche die nötige Beköstigung, Heizung und Bewachung übernahm. Und das alles, obwohl die Berufung des polnischen Lehrers ohne Genehmigung des Gutsbesitzers erfolgte, der als Patronatsherr bei der Besetzung der Schule mitzubestimmen hat.

Die Behauptung, daß die Gründung der Privatschule in Celbowo ohne Benachrichtigung der polnischen Obrigkeit erfolgt sei, ist ebenfalls unzutreffend. Daß aber eine **besondere** Erlaubnis zu einer solchen Gründung an sich **nicht** nötig ist, dürfte das polnische Blatt auch wissen, denn es steht im Artikel 8 des Minderheitsschutzvertrages klar und deutlich zu lesen. Warum also die Privatschule geschlossen werden **mußte**, wie das Blatt meint, ist nicht ersichtlich. Ein besonders peinlicher Kapitalirrtum unterläuft aber der kompetenten Information, wenn sie behauptet, die Leiterin der Schule wäre ein Frl. Wöldke gewesen. Frl. Rektor Wöldke war niemals an der Schule Celbowo tätig, sondern Schulleiterin in Putzig. Dieser Lapsus offenbart die ganze Oberflächlichkeit der kompetenten Information.

Herrn Rodenacker und die von ihm Beeinflußten mußte man schließlich zur Befolgung der Landesgesetze zwingen. Der polnische Staat konnte nicht untätig zusehen, wie eine staatsfeindliche Arbeit sich offensichtlich und frei entwickelte und ungestraft breit machte. Die Bürger eines Landes müssen vor allem gegen ihre Gesetze und die staatliche Obrigkeit loyal sein." — Diese Weisheiten spricht das Blatt am Schlusse aus. Wir können hierzu bemerken, daß es sich bei der zwangsweisen Zuführung der deutschen Kinder in eine polnische Schule durch Gendarmerieaufgebot (was die „Gaz. Gdańska" verschweigt) lediglich um den Zwang zur Befolgung einer **Verwaltungsmaßnahme**, aber nicht eines **Landesgesetzes** handelt. Und wenn die „Gazeta Gdańska" in der Gründung einer deutschen Privatschule eine staatsfeindliche Arbeit erblickt, so muß sie wohl den ganzen Minderheitsschutzvertrag als staatsfeindliches Machwerk ansehen. Als Vorkämpferin für die polnischen Belange in Danzig sollte die polnische Zeitung übrigens auch wissen, daß Loyalität zwischen Bürger und Staat auf Gegenseitigkeit beruht, und als aufmerksame Beobachterin der Zeitgeschichte dürfte ihr bekannt sein, daß die deutschen Bürger Polens es niemals an Loyalität haben fehlen lassen. Zuletzt sei noch bemerkt, daß der „Gazeta Gdańska" infolge eines unvornehmen Schielens auf das Liquidationsgesetz — ein kleiner Irrtum unterläuft: Gutsbesitzer Rodenacker ist kein Domänenpächter, sondern Eigentümer des Gutes Celbowo, das schon seit 98 Jahren Familienbesitz der Rodenacker ist.

pd.

Die Selbstverwaltung der Landgemeinden.

In der ersten Sitzung nach der Osterpause hat sich der Sejm endlich mit dem von der Regierung schon im Jahre 1921 eingebrachten Gesetzentwurf über die **Selbstverwaltung der Landgemeinden** beschäftigt, einer Vorlage, die an der Wiege des staatlichen Lebens zimmert. Die Gemeinde ist das eigentliche Gebiet, auf dem sich die Bürger für das öffentliche Leben vorbereiten können, und ohne eine gut entwickelte Selbstverwaltung der Gemeinden kann von einem wahrhaft demokratischen System, an dem die breitesten Schichten der Bürger mitarbeiten, dem sie zu einer positiven Arbeit im Interesse des Staates verhelfen würden, keine Rede sein.

Die Bedeutung eines den Landgemeinden die volle Selbstverwaltung gebenden Gesetzes hob in der Sitzung der Abgeordnete **Bojanowski** (Nationaler Volksverband) hervor, der betonte, daß von einer rationellen Verwaltung der Gemeinden im hohen Grade das Funktionieren des Staatsapparats abhängt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage habe sich die Kommission lange mit dem Gesetz beschäftigt. Die Vorlage sieht drei Arten der Verwaltung der Gemeinden vor: die **allgemeine Verwaltung**, die den heutigen demokratischen Anschauungen, nach Ansicht des Referenten, entsprechen und für ganz Polen ein einheitliches Verwaltungssystem schaffen würde, ein Gemeinde-Sammelsystem, nach welchem, entsprechend der russischen Landgemeindeverordnung, mehrere Dörfer zu einer Gemeinde-Selbstverwaltung zusammengeschlossen werden und endlich die bisher im ehemals preußischen Teilgebiet und in Galizien bestehende Ordnung, in der für jedes Dorf eine eigene Verwaltung vorgesehen ist.

Diese letzte Art hat in der Kommission die wenigsten Anhänger gefunden, sei es schon aus dem Grunde, weil die Verhältnisse in den einzelnen Teilen unserer Republik sehr verschieden waren. Im russischen Teilgebiet bestand das zweite, im preußischen und österreichischen das dritte System. Die Kommission entschied sich für die Vereinigung mehrerer Dörfer zu einer Selbstverwaltungskörperschaft, von dem Standpunkt ausgehend, daß eine nur aus einem Dorf bestehende Gemeinde zu klein ist, als daß sie ihren Aufgaben gerecht werden könnte. Diese Ansicht ist zwar unter Hinweis auf die bis zur Übernahme durch Polen wirtschaftlich und finanziell sehr gut gestellt gewesenen Landgemeinden im ehemals preußischen Teilgebiet anfechtbar, sie wurde jedoch von der Mehrheit in der ersten Sejmsitzung geteilt.

Die gestrige Sejmsitzung war der weiteren Debatte über diese Gesetzesvorlage gewidmet, ohne daß ein Ergebnis, das heißt die Abstimmung, erzielt wurde.

Das Schicksal der lutherischen Kirche in Kongreßpolen besiegelt.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 28. April. (Tel.) Das Wichtigste, was die gestrige Sejmsitzung brachte, war die dritte Lesung des **Bobekschen Antrages** über die **evangelisch-augsburgische Kirche** in Polen. Dieser Antrag sieht bekanntlich die Berufung einer verfassunggebenden Synode vor, in der die Anzahl der Pastoren und Laien zumeist gleich sind. Gegen ein solches Gesetz wurden in der letzten Zeit in den evangelischen Gemeinden ganz Kongreßpolens Protestversammlungen veranstaltet, in denen zumindest zwei Drittel Laienvertreter für diese Synode gefordert wurden. Der Sejm nahm trotzdem mit fast allen Stimmen den Bobekschen Antrag an, der nunmehr Gesetz geworden ist. Eine dagegen auf neue Gesichtspunkte weisende **Interpellation** des Abgeordneten **Spickermann** wurde der Kommission überwiesen.

Polens Antwort an Tschitscherin.

Auf die Note Tschitscherins an den polnischen Außenminister **Skirmunt** hat dieser an den Vorsitzenden der russischen Genua-Delegation eine Antwortnote folgenden Inhalts gerichtet: „Herr Vorsitzender! In Ihrem Schreiben vom 24. d. M. hielten Sie es für angebracht, mich davon in Kenntnis zu setzen, wie die Unterzeichnung der am 18. und 23. d. M. an den Vorsitzenden der deutschen Delegation von den nach Genua entsandten Vertretern der Verbandsmächte gerichteten Note von Polen ausgelegt wird. Den Empfang Ihres Schreibens zur Kenntnis gebend, bin ich gezwungen, zuvor **kategorisch** dagegen **Verwahrung einzulegen**, daß sich die russische Regierung in die Beziehungen zwischen Polen und anderen Staaten einmischt, und erteile Ihnen, indem ich die Aufrechterhaltung von normalen Beziehungen zwischen Polen und Rußland im Auge habe, folgende Antwort: Das Hauptziel der Konferenz, wie es aus den in Cannes gefaßten Beschlüssen hervorgeht, ist der wirtschaftliche Wiederaufbau von Mittel- und Osteuropa und vor allen Dingen Rußlands, das mehr als irgendein anderer Staat der Mitarbeit des Auslandes bedarf. Die Wiederaufnahme von regulären Beziehungen zwischen diesem Lande und den auf der Genua-Konferenz repräsentierten Staaten, die die Sowjetregierung nicht anerkannt haben, was einen wichtigen Gegenstand der Beratungen der Konferenz darstellt, kann jedoch nicht allein als Mittel angesehen werden, das oben erwähnte Ziel zu erreichen. Die **Beteiligung Polens** an den Arbeiten der Konferenz, die die russischen Fragen betreffen, ist **durchaus vereinbar mit den vertraglichen Verpflichtungen**, die zwischen Polen und Rußland auf Grund des Rigaer Vertrages vom 18. März 1921 bestehen. Indessen kann kein Zusammenhang zwischen der Teilnahme Polens an den Arbeiten der Genua-Konferenz, die die russische Frage betreffen, und dem Ausschluß der Deutschen von der Teilnahme an diesen Arbeiten festgestellt werden. **Die Beteiligung Polens** an der an die **Deutschen gerichteten Note** kann keinesfalls als ein Schritt ausgelegt werden, der Rußland das Recht nehmen will, Verträge abzuschließen, oder als ein Anschlag auf die Souveränitätsrechte Rußlands, und zwar mit Rücksicht darauf, daß in den erwähnten Noten keines dieser Rechte überhaupt berührt wurde.

Der Vorwurf der **Verletzung des Rigaer Vertrages** vom 18. März 1921 **entbehrt jeder Berechtigung**, weil das nur der Ausdruck für die Beteiligung Polens an der gemeinsamen Aktion ist, die den Schutz der vertraglichen Rechte der Mächtegruppen zum Zweck hat, denen Polen angehört, in bezug auf dritte Staaten, in welcher Angelegenheit Rußland nicht berufen ist, seine Meinung zu äußern.

Was das Protokoll beim Schluß des Kongresses von Delegierten der Regierungen Estlands, Lettlands, Polens und Rußlands anbetrifft, so genügt schon der Titel allein, um die unrichtige Behandlung dieser Angelegenheit durch Sie, indem Sie dem Protokoll die Form eines Vertrages und verpflichtende Bedeutung beilegen, umzustoßen.

Was Ihre Behauptung betrifft, die zu verstehen gibt, daß der von den Staaten, die die Noten vom 18. und 23. d. M. unterzeichnet haben, eingenommene Standpunkt, insbesondere derjenige Polens, einen **Präzedenzfall** bildet, den Sie unerhört nennen, auf Grund dessen nach Ihrer Ansicht jeder dritte Staat sich dazu berechtigt fühlen könnte, einen zwischen zwei anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag für ungültig zu erklären, so verbleibt mir nichts anderes, als Sie darauf hinzuweisen, daß das Vorgehen, dem sich die polnische Regierung anschloß, keineswegs darauf hinzielt, die Möglichkeit für einen Staat, außerhalb des schon vorher festgesetzten Bereichs seiner internationalen Verpflichtungen, Verträge abzuschließen, zu beschränken und keinesfalls Rußland betrifft. Wie die anderen Staaten, die die Noten vom 18. und 23. d. M. unterzeichnet haben, so hat auch Polen es unterlassen, sich bei dieser Gelegenheit über den gesamten deutsch-russischen Vertrag von Rapallo zu äußern, und sich darauf beschränkt, die Angelegenheit des Vertrages nur im Hinblick auf ihr Verhältnis zur Genua-Konferenz zu berühren. Nicht minder indessen behält sich die polnische Regierung kategorisch das Recht vor, sich mit ganzer voller Freiheit zu äußern und eine solche Haltung einzunehmen, die sie in bezug auf jeden internationalen Akt, der ihrer Meinung nach die Interessen Polens betrifft, für angebracht halten wird. Der am Ende Ihrer Note hervorgehobene Umstand, daß die von der russischen Regierung abgeschlossenen Verträge in ihren Augen nicht von der Anerkennung oder Nichtanerkennung durch einen dritten Staat abhängig gemacht werden können, beschränkt keineswegs die Freiheit dieser Staaten bezüglich der Anerkennung oder Nichtanerkennung dieser Verträge.

(—) Skirmunt."

*

Die Warschauer Presse, soweit sie zu dem Notenwechsel zwischen Sowjetrußland und Polen Stellung nimmt, stimmt darin überein, daß die russische Auffassung jeder Rechtsgrundlage entbehre. Dies wird besonders damit begründet, daß das bekannte Rigaer Protokoll eben kein Vertrag, sondern lediglich ein unverbindliches Protokoll, eine Art Stimmungsaufzeichnung nach einer unverbindlichen Aussprache sei. Die meisten Blätter sind auf den Ton gestimmt, das russische Vorgehen für Bluff zu erklären, es sei einfach den Russen jetzt schon zur Gewohnheit geworden, Polen mit Noten zu bombardieren. Nur ganz vereinzelt ist die Ansicht vertreten, daß Polen tatsächlich in eine etwas unangenehme und zweideutige Lage geraten sei, wobei besonders darauf hingewiesen wird, daß die Baltenstaaten, mit denen Polen in Genua solidarisch sein sollte, sich der Protestaktion gegen den deutsch-russischen Vertrag völlig enthalten haben.

An Rußland gehen übrigens dieser Tage drei polnische Noten ab, deren genauer Wortlaut noch unbekannt ist. Die erste betrifft die von den Russen evakuierten Sachwerte aus dem Wilnagebiet beziehungsweise deren Entschädigung dafür, die Polen für sich fordert, während Rußland sie bereits teilweise an Litauen ersetzt hat. Die zweite betrifft die Beschlagnahme katholischen Kirchengutes durch Rußland und die dritte, deren Inhalt im Gegensatz zu den beiden ersten Noten der gestrige Ministerrat noch nicht genehmigt hat, die ablehnende Antwort auf das russische Verlangen, daß Polen Ersatz leisten solle für Schäden, die auf russischem Boden durch die Truppen Petljuras und Belachowitschs verursacht wurden.

Die Neugruppierung Europas.

Der europäische Gottesfriede.

Über den Stand der Verhandlungen, die seit gestern vormittag in Genua über den **Abschluß eines allgemeinen europäischen Paktes** geführt werden, wird dem „Petit Parisien" aus Genua berichtet, die Skizze einer Konvention habe der englische Justitiar Hurst gestern vormittag dem französischen Justitiar Fromageot übermittelt. Danach handelt es sich um eine Übertragung des Viervertrages von Washington. Der Text beginnt mit der Erklärung, daß es wünschenswert sei, den Frieden zu verstärken und die **Entwaffnung zu erleichtern**. In zwei Artikeln wird bestimmt, daß die unterzeichneten Nationen sich verpflichten, sich nicht anzugreifen, und daß im Falle einer Verletzung des Abkommens die Nationen sich gegenseitig ins Benehmen setzen, um den Frieden wiederherzustellen. Das Dokument enthalte keinerlei Sanktionen in seiner jetzigen Form, es scheine vielmehr

durch seine Ungenauigkeit diejenigen zu ermutigen, die eine Revision der Verträge wünschten. Der Entwurf sei in dem Gedanken an die öffentliche Meinung Amerikas aufgestellt, die sich nur schlecht Rechenschaft von den Bedrohungen ablegen könne, die auf gewissen europäischen Staaten lasteten. Man könne deshalb ohne Demagogie in den Entwurf nicht das Wort Entwaffnung einfügen, höchstens könne man die Herabsetzung der Rüstungen als wünschenswert bezeichnen. Die Festsetzung der allgemeinen europäischen Konvention werde den Abschluß eines beschränkten Paktes unter den Staaten der Kleinen Entente nicht verhindern oder eines Paktes, welcher mit Sanktionen versehen sei, unter der Kleinen Entente, Polen, Frankreich, Belgien und zweifelsohne auch Italien. Hier erscheine also der Gedanke eines alliierten Blocks. Der Berichterstatter glaubt deshalb, daß kein allgemeiner Vertrag ohne den hier gekennzeichneten kontinenalen Pakt abgeschlossen werde, und daß dieser letztere nicht ohne einen französisch-britischen Bund möglich sei. Damit glaubt er eine friedliche Allianz in Europa schaffen zu können, deren Hauptstütze natürlich Frankreich sei.

*

Was will Lloyd George?

Die letzten Besprechungen zwischen Lloyd George und Schanzer galten besonders dem von Lloyd George vorgeschlagenen Abkommen zur Befestigung des europäischen Friedens. Nach den Meldungen der hiesigen Blätter soll zwischen den beiden Staatsmännern eine weitgehende Verständigung erzielt worden sein.

Lloyd George habe den französischen Wünschen in der weitgehendsten Weise Rechnung getragen. Er habe sich damit einverstanden erklärt, daß in dem Vertrag von Abrüstung nicht die Rede sein solle. Die Bestimmung, daß die einzelnen Mächte sich verpflichten, die territoriale Integrität ihrer Nachbarn zu respektieren, soll ergänzt werden durch eine Bestimmung. daß durch diese Verpflichtung in keiner Weise die Durchführung der Friedensverträge berührt werden und daß die im Friedensvertrag vorgesehenen Sanktionen nicht unter die verbotenen Handlungen fallen sollen.

Weiter habe Lloyd George in der Frage der Zulässigkeit der Bildung einer Mächtegruppe eine wichtige Konzession gemacht und er habe zugestanden, daß, wenn England in dieser Hinsicht keinerlei bindende Zusicherungen abgeben könne, doch die anderen Nationen bereit sein sollen.

Endlich habe Lloyd George anerkannt, daß von dem Abschluß einer allgemeinen Konvention über die Aufrechterhaltung des Friedens nicht eher die Rede sein könne, bis der englisch-französische Bündnisvertrag, der noch in der Schwebe ist, unterzeichnet sei. Er habe sich außerdem bereit erklärt, alle schwebenden Fragen, so z. B. die der Abgrenzung des östlichen Galiziens in einer Unterredung mit Poincaré zu besprechen.

*

„Daily News" zufolge erklärte Lloyd George auf dem gestrigen Essen der englischen und amerikanischen Journalisten in Genua, Europa sei voll von ungelösten Fragen. von denen jede einzelne die Möglichkeit eines europäischen Brandes in sich schließt. Rußland und Deutschland, die zwei Drittel von Europa bildeten, ständen dem übrigen Teil halb entgegengesetzt gegenüber und jedermann, der sich einbilde, man könne diese zwei Drittel Europas durch irgendeine Kombination niederhalten, sei verrückt. Das deutsch-russische Abkommen sei für manche eine Offenbarung gewesen. Er habe bereits seit langem darauf hingewiesen, daß es unvermeidlich sei.

Lloyd George sagte weiter: Für den Augenblick gehören wir zur triumphierenden Gruppe. Diese Dinge können jedoch nicht ewig dauern. Wenn unser Triumph in Unterdrückung ausartet, so bleibt die Rache nicht aus und Europa schwimmt noch zu Lebzeiten so weißhaariger Männer, wie ich einer bin, wieder in Blut.

*

Kennworthy über Genua.

Das bekannte Mitglied der Asquith-Liberalen im englischen Unterhaus, Kapitän Kennworthy, der sich um die Anbahnung von Handelsbeziehungen zu Rußland und dem Balkan bemühen soll, erklärte gegenüber einem Berliner Korrespondenten, er sei nicht überrascht, daß sich Deutschland in Genua mit den Russen gefunden habe, nachdem Deutschland von der wirklichen Konferenzarbeit ausgeschaltet worden sei, die in den privaten Beratungen in der Villa Lloyd Georges vor sich ging. Die deutsche Regierung habe ehrlich gehandelt, als sie den Vertrag mit Rußland veröffentlichte, sobald er abgeschlossen war. Damit habe Deutschland die von Wilson unter der Zustimmung der ganzen Welt bekämpfte Geheimdiplomatie aufgegeben und die liberale Partei in England, die ebenso wie die Arbeiterpartei den Kampf gegen die Geheimdiplomatie als einen ihrer wichtigsten Programmsätze anerkenne, müsse den Schritt Deutschlands gutheißen, und er werde auch allgemein gebilligt werden, sobald die erste Erregung in England vorüber sei.

Kennworthy entwickelte dann auch seine Pläne für ein englisches Wirtschaftsabkommen mit Sowjetrußland. Er müßte vorschlagen, daß die Vorkriegsschulden im Betrage von 800 Millionen Pfund Sterling in eine internationale Anleihe von 1400 Mill. Pfund verwandelt werden. Für deren Verzinsung und Amortisation müßten auch die selbständig gewordenen Teile Rußlands, wie Finnland und Polen einn entsprechenden Anteil aufbringen. 400 Millionen Pfund würde er dazu verwenden, Rußland mit Transportmitteln und seine Landwirtschaft und Industrie mit Maschinen zu versehen. Natürlich müßte die Sowjetregierung anerkannt und allgemein abgerüstet werden.

Alle öffentlichen Kredite, die Rußland nach Kriegsbeginn erhalten hat, sollten nach seiner Meinung gestrichen werden. Was die bolschewistische Enteignung der ausländischen Industrie betreffe, so zeigen die großen Holzgeschäfte, die England bereits mit Rußland mache, daß man auf diesem Gebiete leicht zu einem Übereinkommen mit Rußland kommen werde. Sollte es den Franzosen gelingen, die Konferenz von Genua zu sprengen, so werde England gewiß nicht länger zuwarten und selbständig mit Deutschland und Polen Wirtschaftsverbindungen für den Wiederaufbau in Rußland anknüpfen. Wenn Italien und die Tschechoslowakei daran teilnehmen wollen, so werde es England recht sein; sie kämen aber erst in zweiter Linie, während die Polen ohne solche Beziehungen zu Rußland bald in eine sehr unangenehme Lage geraten werden.

Der letzte Ratschlag, den Kennworthy seinen Freunden in Genua gegeben hat, war der, man solle, wenn die Franzosen Genua verlassen, die Verhandlungen ohne sie fortführen; denn wenn man sich ohne Amerika an den Konferenztisch setzen könne, so könne man erst recht ohne Frankreich weiter beraten.

*

Zwei Fronten.

Der amerikanische Finanzmann Vanderlip veröffentlicht in einem Genueser Blatt Ausführungen, worin es heißt, daß es nunmehr den Anschein habe, als ob aus der Konferenz eine politische Neugruppierung Europas hervorgehen werde. Lloyd George sei entschlossen, den Engländern und ganz Europa zu erklären, daß Frankreich dafür verantwortlich sei, wenn der Versuch der Konferenz, den Wiederaufbau Europas zu erreichen, fehlschlage. Europa sei in zwei Lager geteilt. In dem einen stünden die Nationen mit großer Industriebevölkerung und ausländischem Lebensmittelbedarf sowie ausländischen Märkten, die des Friedens bedürften. Sie seien entschlossen, alles für den Wiederaufbau Europas einzusetzen. Diese Gruppe umfasse England, Deutschland, Skandinavien, Belgien, Italien und die Tschechoslowakei. Die entgegengesetzte Gruppe, die unter Leitung Frankreichs stehe, und der Polen, Jugoslawien und Rumänien angehörten, verfolge ausschließlich imperialistische und militaristische Tendenzen. Diese Staaten seien hinsichtlich ihrer Ernährung vom Auslande unabhängig und bedürfen nicht in solchem Maße wie die gegnerische Gruppe des Außenhandels. Sie stünden im unversöhnlichen Gegensatz zu ihren Nachbarn.

*

Litauische Absichten.

Die litauische Presse meldet, daß die litauische Delegation in Genua beschlossen habe, bei der politischen Kommission die Bildung eines Sonderausschusses aus Vertretern der Großmächte, Litauens, Rußlands und Polens zu beantragen, der sich mit der Regelung verschiedener Gebietsfragen u. a. der Wilna- und der Memelfrage sowie der Frage der polnischen Ostgrenzen, befassen soll. Auch will die litauische Delegation die de jure-Anerkennung Litauens zur Sprache bringen, die seitens einiger Staaten, darunter Frankreichs und Polens, noch nicht erfolgt ist.

Die litauische Delegation erklärt die Gerüchte über Geheimverhandlungen zwischen der litauischen Delegation in Genua und dem polnischen Außenminister bezüglich einer Abtretung Wilnas und seiner Umgebung an Polen sowie wegen Zuteilung des Hafens und der Umgebung von Memel an Litauen für unbegründet.

Republik Polen.

Michalski und Sosnkowski.

Bekanntlich ist es zwischen dem polnischen Finanzminister Michalski und dem Kriegsminister General Sosnkowski in der Frage der Offiziersgehälter zu großen Meinungsverschiedenheiten gekommen, die den Kriegsminister zur Einreichung der Demission veranlaßten. General Sosnkowski reichte eine Vorlage ein, wonach ein Leutnant 100 000 Mark und ein Oberst 208 000 Mark monatlich erhalten soll, also bedeutend mehr als der Ministerpräsident. General Sosnkowski motivierte seinen Vorschlag damit, daß im Auslande die Offiziere höher besoldet werden als die Beamten. Der sparsame Finanzminister konnte sich mit diesem Projekt nicht einverstanden erklären, da die Erhöhung der Offiziersgehälter auch eine Erhöhung der Beamtengehälter nach sich ziehen würde, was die Staatsfinanzen erheblich belasten würde. Der Finanzminister ist jedoch mit einer Gehaltszulage einverstanden, wofür aber die Deputate und Zulagen für die Familien kassiert werden sollten.

Die Frage der deutschen Domänenpächter.

Der deutsche Gesandte in Paris überreichte gestern dem Botschafterrat eine Note in der Frage der Liquidierung der Domänen in Großpolen.

Die Jaworzynafrage.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 28. April. (Tel.) Nachdem gestern der polnische und der tschechische Gesandte in Paris eine gemeinsame Note überreicht hatten, des Inhalts, daß die Entscheidung über die strittige Jaworzynafrage noch weitere zwei Monate vertagt werden möge, notiert heute die polnische Presse mit großem Unwillen Prager Nachrichten, wonach dort bereits ein amerikanisches Konsortium über den Ankauf des Ortes Jaworzyna verhandele, um dort einen Luftkurort zu etablieren, der mit dem polnischen Zakopane konkurrieren könne.

*

Einer amtlichen Mitteilung zufolge beabsichtigt Minister Skirmunt, nach der Genueser Konferenz nach Rom und Wien zu fahren und erst dann nach Warschau zurückzukehren.

Am 28. März ist bekanntlich von Polen und Deutschland ein Zusatzvertrag zu dem Vertrage über die Landbestellung der landwirtschaftlichen Grundstücke im deutsch-polnischen Grenzgebiet abgeschlossen worden. Dieser Vertrag ist nunmehr bis zum 31. Juni einschl. verlängert worden. Wenn vor dem 30. ein offizieller Grenzvertrag abgeschlossen sein wird, wird dieser Vertrag, der am 1. April in Kraft getreten ist, seine Gültigkeit verlieren.

In der Sitzung der Rechtskommission des Sejm wird die Frage einer Gesetzesvorlage für Abschaffung des Todesurteils gegen Heeresangehörige erwogen. Das Gesetz soll sich jedoch nur auf Fälle erstrecken, wo eine Veruntreuung aus Gewinnabsicht begangen wurde.

Der Warschauer „Kurjer" berichtet auf Grund glaubwürdiger Informationen, daß sich die kommunistische Propaganda in Poen bedeutend abzuschwächen beginnt. Vor allem ist festzustellen, daß im Gegensatz zum Vorjahre die Zahl der kommunistischen Flugschriften und Proklamationen viel geringer ist. Man bemerkt weiter ein massenhaftes Verlassen der Reihen der kommunistischen Partei und den Übergang zu den unabhängigen Sozialisten. Schließlich schwinden auch alle kommunistischen Manifestationen und politischer Streiks.

Lemberger Blätter melden, daß Organe des Innenministeriums in den letzten Tagen die östlichen Grenzgebiete, die sich gegenwärtig unter dem Schutze dieses Ministeriums befinden, einer Inspektion unterzogen haben. Es ist festgestellt worden, daß in einigen Grenzstädten, wie z. B. in Ostróg, russische Monarchisten eine unzulässige politische Tätigkeit entwickelt haben. Die Behörden haben Maßnahmen getroffen, um dieser Tätigkeit ein Ende zu machen. Was die Zollwehr betrifft, so hat die Inspektion auf dem Gebiete der Verpflegung und der Uniformierung Mängel festgestellt. In dieser Angelegenheit soll das Innenministerium eine energische Gegenaktion einleiten.

In Durchführung der Übergabe von Güterwagen, die Polen auf Grund des Artikels 371 des Versailler Vertrages zugesprochen sind, sind bis jetzt Polen 38 383 Waggons übergeben worden; es bleiben noch 11 342 Waggons, die an Polen abzutreten sind.

Das Deutsche Vizekonsulat Thorn, dessen Einrichtung bereits seit langer Zeit geplant ist, soll in spätestens vier bis sechs Wochen eröffnet werden. Die Geschäftsräume des Konsulats befinden sich im Hause ul. Bydgoska (Bromberger Straße) 60, Ecke Klonowicza (Talstr).

Zum Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg ist Dr. Szokowski ernannt worden, der zugleich Generalinspekteur der polnischen Konsulate in den skandinavischen Staaten, der Schweiz, Hollands und Deutschlands ist.

Infolge der dauernd wachsenden Teuerung fordern die Warschauer städtischen Arbeiter eine Lohnerhöhung um 50 Prozent.

Deutsches Reich.

Domänenabgabe zu Siedlungszwecken.

Nach dem Reichssiedlungsgesetz sind bekanntlich Staatsdomänen bei Ablauf des Pachtvertrages dem gemeinnützigen Siedlungsunternehmen zum Kauf anzubieten, soweit nicht ihre Erhaltung im Staatsbesitz für Unterrichts-, Versuchs- oder andere Zwecke öffentlicher oder volkswirtschaftlicher Art notwendig ist. Dieser reichsgesetzlichen Vorschrift ist das preußische Landwirtschaftsministerium nachgekommen, z. B. in weitgehendem Maße hinsichtlich der ostpreußischen Domänen. Nachdem vor kurzem die im Kreise Neidenburg gelegene Domäne Kownatken in Größe von 605 Hektar der Ostpreußischen Landgesellschaft käuflich überlassen worden ist, sind nunmehr, wie die Pressestelle des ostpreußischen Oberpräsidiums mitteilt, seit dem Inkrafttreten des Reichssiedlungsgesetzes (August 1919) 15 Domänen oder Domänenvorwerke mit 6564 Hektar Landfläche an die Ostpreußische Landgesellschaft zu Besiedlungszwecken abgegeben worden. Das bedeutet bei einem früheren Gesamtdomänenbesitz des Staates in dem deutsch gebliebenen Gebiet östlich der Weichsel von rund 70 000 Hektar die Abgabe von fast einem Zehntel dieses Besitzes in 22 Jahren.

Die deutsch-russische Verständigung.

Der deutsche diplomatische Vertreter in Moskau, Prof. Wiedenfeld, und der Stellvertreter Tschitscherins, Karachan, haben die sofortige Wiederaufnahme der völkerrechtlichen und diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland im vollen Umfange beschlossen und eine grundsätzliche Einigung herbeigeführt über die Wiederherstellung des beiderseitigen Konsularnetzes nach dem Stande vom Januar 1914 unter Berücksichtigung der Gebietsänderungen beider Länder und der veränderten Struktur Rußlands.

In Berliner unterrichteten Kreisen bezeichnet man diese Meldung als zutreffend. Es ist anzunehmen, daß Wiedenfeld als deutscher Geschäftsträger oder Botschafter in Moskau bleibt. Krassin, der bekanntlich vor dem Kriege bei Siemens u. Halske tätig war, ist der erste Anwärter für den russischen Botschafterposten in Berlin.

Kapps schwere Operation.

Die Operation, der sich der als Untersuchungsgefangener im Leipziger Krankenhaus St. Georg befindliche. frühere Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp wegen seiner Geschwulst in der linken Augenhöhle unterziehen mußte, gestaltete sich sehr schwierig. Da bereits ein großer Teil der Augenhöhlenrundung von der Geschwulst angegriffen war, mußte die vordere Schädeldeckung geöffnet werden. Das linke Auge wurde entfernt, doch hoffen die Ärzte, das rechte Auge retten zu können.

*

In Berlin traf eine Gruppe politisch und wirtschaftlich einflußreicher Amerikaner ein, die Deutschland, Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei bereisen will, um Verträge mit großen Firmen abzuschließen. Wenn die Kontrakte abgeschlossen sind, so wird eine in Neuyork mit einem Kapital von 20 Millionen Doll. gegründete Interocean Trading Company in Tätigkeit treten.

Die „Times" meldet aus Neuyork, von amerikanischen Bankiers werde erklärt, daß unter geeigneten Bedingungen ein beträchtlicher Teil der deutschen Obligationen in Amerika untergebracht werden könne.

Aus anderen Ländern.

Die nächste Tagung des Völkerbundrats.

Die nächste ordentliche Tagung des Völkerbundrats wird voraussichtlich am 10. Mai in Genf beginnen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. verschiedene Fragen bezüglich des Schutzes der Minderheiten, der Freien Stadt Danzig und auch voraussichtlich die Ernennung des Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, ein Posten, für den bekanntlich der Vorsitzende der deutsch-polnischen Verhandlungen, Bundesrat Calonder, ausersehen sein soll.

Abbau des Kommunismus in Rußland.

Das Organ der kommunistischen Partei Rußlands „Prawda" bringt Alarmnachrichten über den raschen Rückgang der Mitgliederzahl der Partei. Von den entlassenen Staatsangestellten sei fast niemand Mitglied der Partei geblieben. Auch in der Armee habe die Flucht aus der kommunistischen Partei eingesetzt. Während noch im vorigen Jahre die Rote Armee zu 12 v. H. aus Kommunisten bestand, gäbe es heute in den Reihen der bewaffneten Macht keine 4 v. H. Kommunisten. Etwas höher sei der Prozentsatz in der Flotte und bei den technischen Truppen.

*

„Daily Expreß" erfährt aus Genf, daß die französischen Soldaten, die sich dort auf Urlaub befinden, Befehl erhalten haben, sofort zu ihrem Truppenteil in Frankreich oder am Rhein zurückzukehren.

Der internationale Gewerkschaftskongreß in Rom wurde gestern nach Annahme der Tagesordnung gegen den Krieg, der künftig durch Generalstreik unmöglich gemacht werden soll, geschlossen.

Bei den Freiheitskämpfen in Irland wurde ein englischer General erschossen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington hat der Kriegssekretär im Finanzausschuß des Senats einen Gesetzentwurf eingebracht, der die amerikanische Heeresstärke auf 115 000 Mann festsetzt und für nächstes Jahr eine Armee von 13 000 Offizieren und 150 000 Mann vorsieht.

In London sind Berichte eingetroffen, nach denen in Peking der Zusammenstoß zwischen den Heeren des Marschalls Chang Tso-lin und des Generals Wu Pei-fu für unmittelbar bevorstehend angesehen wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

Jahrhundertfeier der evangelischen Kirchengemeinde Fordon.

Am vergangenen Sonntage fand in Fordon die Feier des hundertjährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde statt. Schon lange vor Beginn des Gottesdienstes strömten die Festteilnehmer von fern und nah zur Kirche. Um 10 Uhr begaben sich die sechs amtierenden Geistlichen in feierlichem Zuge ins Gotteshaus. Nach der Eingangsliturgie, die der Ortsgeistliche hielt, und zwei dreistimmigen Chorgesängen des Jungfrauenvereins hielt Superintendent Diestelkamp-Inowrocław die Festpredigt. Er gedachte der mancherlei Segnungen Gottes für die Gemeinde in den letzten 100 Jahren durch Freud und Leid. Darauf begrüßte Generalsuperintendent D. Blau-Posen die Gemeinde. In seiner Ansprache betonte er, daß Gottes Segnungen für uns Pfunde seien, mit denen wir zu wuchern haben. Die

ernste Zeit stelle große Anforderungen an uns. Opferwilligkeit, Gebetseifer und Heiligungsernst müssen bei allen Evangelischen wachsen. Nach diesen Worten ließ sich der greise, 85jährige, fast erblindete Pastor emer. Stahr auf den Altar führen. Er gedachte vergangener Zeiten, als er im Jahre 1869 ins Fordoner Pfarramt kam und später die jetzige Kirche bauen durfte. Freudig und hoffnungsvoll blicke er in die Zukunft. „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet", so klang es durch seine Worte. Als nächster ergriff Pfarrer Mertner aus Ostrometzko das Wort. „Innige Beziehungen verknüpfen beide benachbarten Gemeinden", so führte er aus. „Ursprünglich miteinander verbunden, wurde um 1850 die Ostrometzkoer Gemeinde von der Fordoner abgezweigt." Seine Rede klang aus in den Wunsch, daß der Fordoner Gemeinde weiteres Blühen beschieden sein möge. Den Altardienst in der Schlußliturgie versah Superintendent Aßmann-Bromberg. Mit dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" schloß die erhebende Feier.

Am Nachmittage um 5 Uhr rief noch einmal die Glocke zur Kirche. In einer liturgischen Vesper wurden zwei Gedenktafeln für die im Kriege Gefallenen eingeweiht. Vor dem Altarraum waren sie aufgestellt, zwei Prachtwerke der Schnitzkunst. Jede enthält 50 Namen. Frau Seifert-Wutsdorf und Herr Preuß aus Bromberg sowie Herr Erdmann aus Nieder-Strelitz verschönten durch musikalische Vorträge die Feier. Den Dienst am Altar versah der Ortsgeistliche. Der Tag wird allen Festteilnehmern unvergeßlich bleiben. R.

Verein Freundinnen junger Mädchen.

Am Montag, 10. April, vereinigte sich, wie uns nachträglich berichtet wird, eine große Mitgliederzahl im Saale des Elysium zur Jahresversammlung des Vereins. Nach kurzer Begrüßung der Vorsitzenden gab die Schriftführerin ihren Bericht über die Arbeiten, die Leiden und Freuden des Vereins. Vorstand und Mitglieder sind schwer betroffen durch den Fortgang vieler treuer Mitglieder. Trotzdem ist es erfreulich, daß durch die Werbearbeit der Freundinnen die Mitgliederzahl dieselbe geblieben ist wie im Vorjahre. Der feste Zusammenhalt untereinander wird aufrechterhalten durch regelmäßige monatliche Mitgliederversammlungen, wo man an gemeinsamer Kaffeetafel einander kennen lernt und näher tritt. Bei diesen Zusammenkünften gibt es dann auch die mannigfachsten anregenden, interessanten Vorträge, z. T. aufklärender oder belehrender oder auch erzählender Art. Um diese verschiedensten Vorträge ranken sich als erfrischende Blumen Musik, Einzel- oder Chorgesänge, Gedichte oder kleine Aufführungen. So erfreuen sich die Mitgliederversammlungen einer überaus regen Beteiligung. — Die Mädchen-Unterhaltungsabende kämpfen auch mit großen Schwierigkeiten. Der Kälte wegen hatten die Abende im letzten Winter vom Ev. Gemeindehause in die Privatwohnung der Leiterin verlegt werden müssen. Das war möglich, weil der Kreis auch hier klein geworden ist. Die Schar aber, die geblieben, dankt die Arbeit an ihnen durch große Treue und regelmäßiges Kommen.

Die Bahnhofsmission wird auch weiter betrieben, trotzdem die Revision nicht mehr hier, sondern in Friedheim stattfindet. Wenn nun viele fragen: „Was hat denn die Bahnhofsmission noch hier zu tun?", so hörten wir aus dem Munde einer Bahnhofs-Helferin, wie notwendig tätige Hände gebraucht werden, um den müden und innerlich oft ganz zermürbten Abwandernden zu helfen, Unsicheren oder nervös Aufgeregten mit Rat und Tat beizustehen, Kranke und Schwache helfend gut unterzubringen, erschöpften Müttern ihre Last abzunehmen, Kinder zu beaufsichtigen, verschiedentlich auch jungen Müttern mit ihrem eben Neugeborenen Hilfe, Lagerstätte, Unterkunft und Verpflegung zu besorgen. So gibt es in den frühsten, noch oft dunklen Morgenstunden bei Kälte, Wind und Regen alle Hände voll zu tun, bis zum Schlusse noch die durstigen und häufig recht erfrorenen Schwestern und Brüder mit heißem Kaffee erquickt werden. — Die Vorsitzende dankte den Helferinnen der Bahnhofsmission, an ihrer Spitze der überaus eifrigen Leiterin, sehr herzlich für diese Liebesarbeit des Vereins.

Der Kassenbericht ergab zwar kein glänzendes Resultat, da im Vorjahre der Beitrag noch nicht erhöht war; aber dank der freiwilligen Spenden und freundlicher Weihnachtsgaben, erhält sich der Verein weiter lebensfähig und konnte auch wieder an alle Geistlichen für unsere Armen größere Beträge zu Weihnachten überweisen. —

Zur Unterhaltung wurden dann von einem kleinen Chor eingeübte Frühlingslieder vorgetragen. Den Schluß bildete ein von einer Freundin verfaßtes Ostergedicht, dem sich ein vom Chor gesungenes Lied anschloß, so daß die Jahresversammlung der Zeit entsprechend still und ernst ausklang. — „Wenn die Osterglocken klingen, Weithin über Thal und Höh'n, Ist's uns doch als ob sie singen Auferstéh'n, ja auferstéh'n!"

§ **Die deutsche Paßstelle** bittet uns, mitzuteilen, daß die Diensträume der Paßstelle infolge zu großen Publikumandranges bis auf weiteres nur von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags für das Publikum geöffnet sind. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß bei dem derzeitigen Massenandrang von Optanten es leicht möglich ist, daß einzelne Antragsteller überhaupt nicht bis zur Abfertigung vordringen können. Es wird daher den Optanten empfohlen, ihre Anträge auf Ausstellung von Personalausweisen schriftlich einzureichen. Dem Antrage sind beizufügen: 1. genau ausgefüllte Fragebogen, die von der Paßstelle erbeten werden können; 2. die Originalbescheinigungen über die vor den zuständigen deutschen und polnischen Behörden abgegebenen Optionserklärungen; 3. eine beglaubigte Personalbeschreibung; 4. zwei beglaubigte Lichtbilder; 5. sonstige Ausweispapiere und Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Naturalisationsurkunde usw.)

§ **Nochmals das Umzugsgut der Nichtoptanten.** In Sachen der Behandlung des Umzugsgutes von Nichtoptanten, die ihre Abwanderung nach Deutschland vorbereiten, ist insofern eine weitere Klärung erfolgt, als auch das Warschauer Hauptein- und Ausfuhramt zur Sache Stellung genommen hat, und zwar genau in demselben Sinne wie das Hauptzollamt in Posen. Auf Eingaben von Nichtoptanten um Genehmigung der Ausfuhr ihres Mobiliars hat die genannte Warschauer Behörde jetzt nicht etwa die nachgesuchte Genehmigung erteilt, sondern die Gesuchsteller schriftlich dahin beschieden, daß Möbel, Kleider, Wäsche, Betten und Hausrat nicht zu den Sachen gehören, deren Ausfuhr verboten ist, da sie in den Listen der Gegenstände, deren Ausfuhr verboten ist, und die in mehreren Nummern des „Monitor Polski" vom Jahre 1921 veröffentlicht wurden, nicht aufgeführt sind. Damit ist die Frage in günstigem Sinne endgültig entschieden. Gleichzeitig wurde in derselben Angelegenheit Interessenten in den Bureaus des Hauptzollamts in Posen erklärt, daß die Paßstellen an der Grenze mit entsprechenden Instruktionen versehen sind. Aber erwünscht wäre es, daß nicht bloß die Paßstellen an der Grenze, sondern auch die Starosten und die Eisenbahnstellen, die das Umzugsgut der Abwanderer abfertigen, mit entsprechenden Weisungen versehen würden. Viele der Abwandernden wenden sich in der gleichen Angelegenheit auch an das Posener Liquidationsamt; das ist schon darum zwecklos, weil dieses Amt ausschließlich über das Umzugsgut von Reichsdeutschen und Optanten entscheidet.

§ **Das leidige Strafporto** für ungenügend freigemachte Postsendungen aus Deutschland, worüber wir gestern eine Notiz brachten, muß, wie uns vom hiesigen Postamt mitgeteilt wird, in ziemlich zahlreichen Fällen erhoben werden. Die Absender in Deutschland bereiten also aus Unkenntnis oder Vergeßlichkeit den Empfängern der Postsachen im Teilgebiet überflüssige Kosten und unnötigen Ärger; denn bekanntlich hat ein Strafporto die Eigenschaft an sich, daß der Zahler sich darüber mehr ärgert als wenn er den zehnfachen Geldbetrag des Portos etwa verloren hätte. — Über die Höhe der Strafportobeträge in Graudenz schreibt uns der A.-Mitarbeiter, an einem Tage solle die Einnahme aus Portostrafgeldern 20 000 Mark überschritten haben. Das wären, da das Strafporto für den nur mit 2 Mark freigemachten Brief zurzeit 2 × 16 = 32 Mark beträgt, an einem Tage über 600 „Straffälle" in einer Stadt. — Die „Moral der Geschichte" käme darauf hinaus, die Briefschreiber in Deutschland mit entsprechenden Weisungen zu versehen, und um etwaige Erstattung des Strafportos in deutschen Briefmarken zu bitten. Dagegen wären „Vergeltungsmaßnahmen" zwecklos, da in Polen ungenügend frankierte Briefe jetzt überhaupt nicht befördert, sondern den Absendern zurückgegeben werden — vermutlich sogar in Einzelfällen mit bereits abgestempelten also ungültig gemachten Briefmarken.

* **Eine katholische Frauenversammlung** findet im Anschluß an den allgemeinen deutschen Frauentag in Bromberg am Freitag, den 5. Mai statt. Ein feierlicher Gottesdienst in der Jesuitenkirche wird die Tagung am vormittag um 8 Uhr einleiten. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag des Domherrn Dr. theol. Paech aus Posen vormittags um 10 Uhr, ebenfalls in den Räumen des Zivilkasinos, ul. Gdańska. Das Thema lautet: „Moderne Frauentätigkeit im Lichte des katholischen Glaubens." Eine Aussprache über die angeregten Fragen wird sich anschließen, und vor allem soll die Möglichkeit eines engeren Zusammenschlusses der deutschen katholischen Frauen in Polen erörtert werden. Anmeldungen zur Teilnahme und für Gastquartiere nimmt Präbendar Schirmer, hier, ul. Farna 7, entgegen.

§ **Markenbrot zu ermäßigtem Preise.** Vom 1. Mai d. J. ab werden die Bäcker der Stadt Bromberg bis auf weiteres an die Stadtarmen und bedürftigen Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen Brot zum ermäßigten Preise von 220 Mark für ein 3-Pfund-Brot abgeben. Marken hierzu werden am 29. dieses Monats und 1. und 2. nächsten Monats im Urząd Opieki Społecznej (Städtischen Fürsorgeamt), Bernardyńska (Kaiserstraße) Nr. 1, Zimmer Nr. 3, nach Vorlage von Ausweispapieren ausgegeben werden.

§ **Beschlagnahme von Diebesbeute.** In Verwahrung der Kriminalpolizei befinden sich zwei Uhren, die allem Anschein nach aus Diebstählen herrühren. Es handelt sich um eine silberne Damenuhr mit Goldrand und einer Goldverzierung auf dem Rückendeckel sowie eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, innen mit der Bezeichnung „Remontoir Anker" versehen. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer Nr. 73, melden.

§ **Feuer.** In Haltenau (Trzemętowo), Kreis Bromberg, brannte am Dienstag ein Stall des Besitzers Franz Weiß vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Mark. Der Brand ist durch Herausfallen von Kohlen aus dem Kartoffeldämpfer, der sich neben dem Stalle befand, entstanden.

§ **Ein herrenloses Pferd** wurde am Mittwoch nachmittag auf dem Kornmarkt (Zbożowy rynek) aufgegriffen. Der Besitzer kann sich im sechsten Polizeikommissariat in der Thorner Straße (Toruńska) melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chor der Paulskirche. Die Übungsstunde muß auf den Sonnabend verlegt werden. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen notwendig. (5655

* * *

* **Inowrocław**, 27. April. Über die gewaltsame Besitzergreifung von Bureauräumen zu Wohnzwecken im Kontor der Firma Ed. Rosenberg, Mikołaja 14, in Abwesenheit des Inhabers, worüber wir schon berichteten, meldet der „Kuj. B." noch: „Die Kontoreinrichtung, wie Geschäftsbücher, wichtige Dokumente usw., sowie fremdes, der Firma zur Aufbewahrung übergebenes Gut wurden ausgeräumt. Ganz abgesehen davon, daß die Firma in ihrem Geschäftsbetrieb dauernd gestört wird, kann sie auch eine Haftung für das viele fremde, ihr anvertraute Gut nicht übernehmen. Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr R. Schritte zur Beseitigung dieses uns unglaublichen Zustandes zu unternemen."

* **Posen** (Poznań), 27. April. Der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab die Amtseinführung des neuen Stadtpräsidenten Ratajski durch den Wojewoden Dr. Celichowski ein besonders feierliches Gepräge. — Eine längere Aussprache entfachte die erneute Besprechung der Angelegenheit des „Weihnachtszuckers". Der Berichterstatter Stadtv. Grzegorzewicz beantragte, sofort die erforderliche Zuckermenge einzukaufen, um die fehlende Menge auszugleichen. Im Ausschuß dagegen war beantragt worden, bei der Regierung energische Schritte um den rückständigen Zucker einzuleiten. Der Antrag Grzegorzewicz wurde abgelehnt.

* **Posen** (Poznań), 26. April. Unter starkem Andrang der Bevölkerung wurde gestern die Leiche des in Gleiwitz ermordeten Dr. Styczyński hier zu Grabe getragen. Am Plac Wolności sang der Opernchor vom Teatr Wielki das Requiem von Mozart. An dem Grabe hielten der Abgeordnete Korfanty und dann im Namen der oberschlesischen „Naczelnej Rady Ludowej" Jan Kowalczyk eine Grabrede.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

P—r. Sch. Ist uns leider nicht bekannt. Vielleicht versuchen Sie, durch Aufgabe eines Inserats ein solches Plätzchen zu ermitteln.

E. S. Nach dem Daninagesetz sind von der Zahlung der Mieterdanina u. a. Personen befreit, die ihren Lebensunterhalt hauptsächlich von Renten, Pensionen usw. bestreiten. Sie brauchen also die Danina nicht zu zahlen.

O. H. Was für ein Gesetz meinen Sie denn, ein polnisches, deutsches? Was betrifft das Gesetz?

P. G. in M. Die Frage ist noch nicht geklärt. Wohl schweben in dieser Angelegenheit verschiedene Prozesse, ein endgültiges Urteil ist jedoch unseres Wissens nicht gefällt worden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Schöne von heute.

Der Schnellzug Breslau—Kassel war überfüllt. Selbstverständlich bildete das starke Geschlecht weitaus die Mehrzahl der Fahrgäste. Und kein Wunder darum, daß in den Raucherabteilen eine Luft war, wie man sie mit Messern zu durchschneiden vermocht hätte.

Auf einer der Zwischenstationen vor Nordhausen kletterte in den übervollen Zug ein junges Fräulein, die bald alle Blicke auf sich lenkte, als sie den Gang des inzwischen in Fahrt gesetzten Zuges entlang schritt. Das Persönchen besaß ein Gesichtchen, zart wie Milch und Blut, und die Gestalt war so zierlich, daß man annehmen konnte, das Stampfen und Stoßen des Zuges zerbreche sie.

In den Nichtraucherabteilen war alles überfüllt. Nur zwei belegte Plätze entdeckte die junge Dame. Der eine Inhaber des Fahrtrichtungs-Eckplatzes bot höflicherweise dem zarten Fräulein seinen Platz an.

„Danke, mein Herr — Fensterplatz mag ich nicht."

Der andere Herr drängte sich vor, zwirbelte seinen Räuberhauptmannsbart und fiel ein:

„Wenn Sie wünschen, steht Ihnen mein Platz in der Mitte, dort, zur Verfügung."

Das zarte Fräulein blickte flüchtig ins Abteil.

„Sehr freundlich! Ich suche lieber noch weiter!"

Schwebend schritt sie weiter.

„Donnerwetter!" machten schmunzelnd die Herren hinter ihr her.

„Leckerbissen," meinte der eine.

„Was ganz Zartes, Apartes! Allerhand Achtung!"

Das zarte Fräulein schritt unterdessen den Zug weiter entlang und machte vor einem Raucherabteil halt.

Zunächst vermochte sie vor Rauch überhaupt nichts zu erkennen. Doch dann entdeckte sie ein freies Plätzchen im Abteil. Sie schmunzelte und öffnete die Tür.

„Der Platz ist wohl noch frei?"

Verlegen rückte man zusammen und versuchte, durch mehr oder weniger kräftige Handbewegungen den dicken Zigarrenqualm zu zerstreuen. Einer öffnete das Fenster. Ein anderer warf sogleich seine frisch angezündete Zigarre hinaus. Ein dritter zerdrückte verstohlen unter seinem Sitz die Zigarette. Die Herren an der Tür öffneten das Gangfenster.

Das zarte Fräulein setzte sich. Als sie sich die Herren näher ansah, rauchte keiner von ihnen mehr und der dicke Rauch war infolge der vereinten Anstrengungen verflüchtet.

Sie lächelte vor sich hin, blickte einmal zum Fenster und bewirkte dadurch, daß diensteifrig der eine Herr am Fenster ihren stummen Wunsch, das Fenster zu schließen, erfüllte, blickte zur offenstehenden Gangtür und veranlaßte auf dieselbe Weise das Schließen der Tür. Dann zog sie aus ihrer Handtasche ein silbernes Döschen, zog vorher befriedigt die reine Abteilluft ein, entnahm dem Döschen — eine Zigarette und fragte höflich:

„Die Herren gestatten wohl . . .?"

— — — — — — — — — — — — — —

Binnen fünf Minuten war der Tabaksqualm im Abteil so dicht, daß selbst ein Zerschneiden nicht mehr möglich war.

Kleine Rundschau.

* **Eisenbahnunglück.** Krakau, 26. April. (PAT.) Durch Überfahren eines Signals stieß heute um 6,19 Uhr ein Güterzug auf einen gemischten Zug, der auf der Station Ropczyce stand. Infolge dieses Zusammenstoßes wurden 8 Reisende getötet, 19 schwer und 59 leicht verwundet.

*

* **Der Schwarzwald völlig eingeschneit.** TU. Karlsruhe, 27. April. Seit Ostern fällt in den höheren Lagen des Schwarzwaldes Schnee. Im Gebiet des Feldberges dauert der Schneefall bereits mehr als 100 Stunden an. Die Schneehöhe auf den Bergkämmen ist bis anderthalb Meter gestiegen.

*

* **Heftiges Erdbeben in Japan.** TU. London, 27. 4. In Japan hat gestern morgen um 10,15 Uhr ein außerordentlich heftiges Erdbeben stattgefunden, wodurch das Tokio schwer betroffen ist. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Toten ist bedeutend, jedoch befindet sich kein Europäer darunter. Dem Erdbeben ist ein Ausbruch des Vulkans Asmayama vorangegangen, der von außerordentlicher Stärke war. Das Erdbeben war so stark, daß die zeismographischen Apparate sämtlich beschädigt wurden. Telegraph und Telephon sind unterbrochen, so daß keinerlei Nachrichten über den Umfang der Katastrophe vorliegen. Auch in Yokohama hat das Erdbeben sehr großen Schaden angerichtet.

*

* **Amerikanische Reklame der Stadt Berlin.** „Der Magistrat von Berlin läßt an allen Brennpunkten des Verkehrs mitten auf dem Bürgersteig 1000 Riesenreklamen aufstellen." So heißt es in einer Zeitungsreklame, die in Berliner Blättern zu finden ist. Tatsächlich will man nach amerikanischem Muster in Berlin Reklame machen und die Stadt Berlin selbst ist es, die die amerikanische Reklame in Berlin einführen will. Es sollen „Riesenreklame-Gerüste" auf allen großen Plätzen aufgestellt werden. Am Potsdamer Platz hat die Sache schon angefangen. Es wird nicht lange dauern, dann winden sich die armen Berliner Straßenpassanten mühsam um die Pfähle der 1000 Riesenreklamen herum. Die Stadt Berlin hofft durch diese Reklame ein glänzendes Geschäft zu machen. Ob sich diese Hoffnung bewahrheitet, bleibt abzuwarten.

*

* **Auf eine originelle Art und Weise** haben in dem badischen Städtchen Hemsbach zwei Arbeiter eine Kammfabrik gegründet. Sie traten aus einer Weinheimer Kammfabrik, wo sie arbeiteten, aus, mieteten im besagten Hemsbach einen Raum für eine Werkstatt, hielten sich ihrerseits eine Anzahl Arbeiter und machten Kämme, die so gut und so billig waren, daß sie reißend Absatz fanden — bis die Herrlichkeit ein jähes Ende nahm. Es war nämlich ruchbar geworden, daß die beiden „Fabrikbesitzer" seltsamerweise stets des Nachts auszogen, um das benötigte Rohmaterial einzukaufen. Diese „Einkäufe" geschahen, wie festgestellt wurde, in jener Weinheimer Fabrik, wo die beiden früher angestellt gewesen waren. Wenn alles schlief, „tätigten" sie dort große Abschlüsse in Rohzelluloid, wozu sie weiter nichts als einen Nachschlüssel zu dem Fabrikraum nötig hatten. Und solchen besaßen sie halt. Jetzt trauern beide hinter schwedischen Gardinen ihrer kurzen Fabrikantenherrlichkeit nach und warten auf den Tag, an dem sie vom Kadi gekämmt werden sollen.

Günstiges Angebot!

Abteilung Damen-Konfektion

Kleider	Cheviot, dunkle und helle Farben, mit Seide gestickt . . . . 10000.—, 7500.—	**4900.—**
Kleider	Taille mit bunter Seide bestickt, Röcke mit Seidenvolants ausgestattet	**9000.—**
Blusen	Sportblusen, gestreift . 4500.—, 2800.—	**2600.—**
Röcke	gestreift . . . . 6500.—	**4500.—**

Baumwollwaren-Abteilung

Linon	kräftige Qualität . . . . Meter	**545.—**
Züchen	farbig . . . . Meter	**540.—**
Dirndl-Kleiderstoff	. . . . . Meter	**690.—**
Schürzenstoffe	. . . . Meter	**610.—**

Kleiderstoff-Abteilung

Stoffe	Wolle für Kostüme und Mäntel, 140 cm . . . 4950.—, 3550.—	**2950.—**
Stoffe	Wolle für Kleider . . . 1650.—, 1320.—	**975.—**
Stoffe	Halbwolle . . . . 1100.—, 685.—	**525.—**
Stoffe	für Herrenanzüge, 140 cm 3900.—, 3600.—	**2950.—**

Damenputz

Hüte	fertig garniert	**3900.—**
Südwester	guter Stoff	**2800.—**
Liscrett	garniert	**10000.—**
Blumen, Federn etc.		

Kleider z. Einsegnung in Voile, Batist, Wolle, Rips 15000.—, 12000.—, **6000.—**

Engl. Kostüme 17000.—

Anfertigung nach Maß

im eigenen Atelier in sauberer Ausführung in 24 Stunden.
Berliner Direktrice.

Herren-Konfektion

Kinder-Anzüge	. . . 4500.—, 2900.—	**1300.—**
Einsegnungs-Anzüge	12500.-, 12000.-	**9500.—**
Burschen-Anzüge	. . . . 12500.—	**10000.—**
Raglane, Mäntel	. . . .	**22000.—**

Auslands-Wäsche eingetroffen. 5639

Chudziński & Maciejewski

Gdańska :: Ecke Dworcowa.

Bydgoszcz, den 26. April 1922.

Bydgoskie Koleje Powiatowe.

Auf vielseitigen Wunsch des reisenden Publikums verkehren ab Mittwoch, d. 3. Mai d. J. bis auf weiteres auf dnr **Strecke Wierzchucin - Bydgoszcz** am Mittwoch und Sonnabend die Züge nach nachfolgendem Fahrplan: 5632

Sonnabend	Mittwoch				Mittwoch	Sonnabend
4^{12}	5^{00}	15^{45}	↓ Wierzchucin ↑	13^{48}	22^{38}	23^{25}
5^{02}	—	—	Wawelno	—	—	22^{37}
8^{08}	8^{02}	18^{50}	Bydgoszcz	10^{48}	19^{36}	19^{36}

Dyrekcja Bydgoskich Kolei Powiatowych.

Alfred Richter, Elektromeister
Bydgoszcz, Dworcowa 5, Telefon 339
empfiehlt 6080

Elektro-Motore

in allen Größen und Stärken sowie sämtliches erstklassiges *Installations-Material* zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Schubinsdorfer Biere

sind die besten:

Schubinsdorfer hell,

Kristall,

Schubinsdorfer Bock,

à la Salvator. 3602

Hiermit geben wir zur gefälligen Kenntnis, daß wir mit dem **1. Mai d. J.** unter der Firma

Centrala Rolnicza Handlowa, Sp. z zo. p.
Mrocza ein

Getreide- u. Düngemittel-Geschäft

eröffnen.
Wir bitten ganz ergebenst um freundliche Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen

Hochachtungsvoll 5607

Władysław Pajzderski
Zygmunt Krawczak

Telefon 3. **Mrocza.** Telefon 3.

Kanthölzer, ca. 400 cbm 8/8—16/16 handelsüblich,

Kurze Schalbretter, ca. 200 cbm 20 u. 23 mm 1,00—1,80 m

Grubenschalen, 50 000 Stück 1,13—1,50 m lg.,

Schalbretter, ca. 500 cbm 20 u. 23 mm regl. handelsüblich

gegen Bankakkreditiv zur sofort. wie auch späteren Lieferung sucht

C. A. Franke, Bydgoszcz,
Telefon 28. 5363

Schweineschmalz

amerik.
rein, weiß in Fässern zu 50 kg

Margarine

Sanella und Gedania in Paketen

Kakao

amerikanisch. und holländischer

Kaffee

roh und gebrannt

Seife

Zdrowie in Kisten zu 200 Kart. 400 gr

Reis-Burma

Hoffmanns Reisstärke

offerieren zu billigen Preisen nur en gros

B. Kentzer i Ska.
Gdanska 149 5591 **Telefon 1315**

Ziegelsteine
franko Waggon gibt ab **Ziegelei Jeziorki,** pow. Strzelno, Poznań.

● Benzol ●

offeriert in jeder Menge zu günstigen Preisen. 5 36
Motorfahrzeugfabrik Stadie
Gdańska 160. Telefon 1602.

Modistinnen-
Schneiderinnen!

Stoffknöpfe in allen Formen für Kostüme u. Kleider werden angefertigt.
Kurz-Weiß und Wollwarengeschäft,
Pomorska 16. 6230

Pommerellen.

28. April.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Gutskäufe polnischer Generale.** Der Kriegsminister General Sosnkowski hat vor einiger Zeit im Kreise Graudenz das über 1000 Morgen große Gut Viktorowo erworben, das durch einen Beamten bewirtschaftet wird. Das im Kreise Culm gelegene Ansiedelungsgut Gottersfeld, das mitten in dem vorhandenen Ansiedelungsgebiet liegt, durch seine Lage hart am Bahnhof und das Fehlen verschiedener Wirtschaftsgebäude zur Aufteilung sehr geeignet war, ist in den Besitz des Generals Haller übergegangen, der es gleichfalls durch einen Beamten bewirtschaften läßt. *

A. **Die Schranken des Bahnüberganges** waren früher schwarz-weiß gestrichen, ebenso wie die verschiedenen Inschriften auf dem Bahnhof, als Stationsbezeichnungen usw., mit schwarzer Schrift auf weißem Grunde gemacht waren. Nach der Übernahme mußte, wo früher schwarze Farbe gewesen war, rote verwendet werden. Die verschiedenen Aufschriften wurden aber schon vor längerer Zeit wieder dahin abgeändert, daß wieder die rote Farbe der schwarzen weichen mußte. Neuerdings zeigen nun auch wieder die Schranken die alten Farben „weiß und schwarz". Man hatte unter der früheren Regierung die schwarz-weiße Farbe im Bahndienst nicht bevorzugt, weil es die Nationalfarben waren, sondern aus praktischen Gründen. Schwarz-weiß ist dem Auge deutlicher erkennbar als jede andere Farbe. Die doppelten Kosten hätten entschieden erspart werden können, wenn man das rechtzeitig bedacht hätte. *

□ **Die Arbeiten am Brückenabbruch** schreiten fort, wenn auch nur langsam. Auf dem rechtsseitigen Weichselufer ist bereits eine große Menge des verschiedensten Eisenmaterials gelagert. Es wird allerdings noch immer an dem Abtragen der Landpfeiler gearbeitet. Die den Strompfeilern vorgebauten Eisböcke werden abgebaut. Ihre starke Eisenblechhaut ist vielfach bereits entfernt. Auf dem Strom beginnt es sich zu regen. Gestern verkehrten Segler abwärts. Ein Kahn ist unterhalb der Eisenbahnbrücke festgelegt. Die Schiffe sind aber meist ohne Ladung. *

□ **Auf dem Wochenmarkt** zeigt sich nun auch bereits Rhabarber. Man verlangt für das Pfund 200 Mk. Spargel bleibt noch immer aus. *

□ **Die Spezialisierung des Diebsgewerbes** geht immer weiter. Dem Baumschulenbesitzer French wurden aus seinem Garten eine Menge Bäume von bedeutendem Wert gestohlen. Die Kriminalpolizei verfolgt die Langfinger. Eine andere Spezialität scheint es nur auf Wäsche abgesehen zu haben. In einem Hause in der Gartenstraße wurden die Türen zu sämtlichen Bodenkammern erbrochen. Es wurden auch verschiedene Behältnisse geöffnet, aber nichts mitgenommen, sogar Betten ließ man liegen. Die Diebe hatten es nur auf die Wäsche abgesehen, welche zum Trocknen aufgehängt gewesen, aber vorsichtshalber abgenommen war. In kurzer Zeit war dem Hausbesitzer bereits mehrere Male viele Wäsche gestohlen worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** Im Anschluß an die oben berichtete Vereidigung des neuen Stadtpräsidenten wurde in die Verhandlungen eingetreten. Die geforderten 30 000 Mark Kosten für eine Boykottversammlung betr. Zoppoter Spielkasino wurden von der Mehrheit abgelehnt. Für die Repatriantenhilfe wurde eine Million bewilligt. Zugestimmt wurde dem Kauf von achtzehn Morgen Land, dem Herrn Skierski in Pędzewo (Pensau) gehörig, wodurch dort eine Abrundung des städtischen Besitzes erfolgt. Kaufpreis ist 2½ Millionen Mark. Das Wassergeld wurde von 25 auf 35 Mark pro Kubikmeter erhöht. Nach heftiger Debatte wurde in geheimer Sitzung die Wahl eines Bürgermeisters vertagt. Die neuen Kanalisationsarbeiten werden nicht als Notstandsarbeiten angesehen. Somit ist kein 20prozentiger Abzug für die Arbeiter zu machen. **

‡ **Vereidigung und Amtsübernahme des neuen Stadtpräsidenten.** In der am Mittwoch stattgehabten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums erfolgte die Vereidigung des neugewählten Stadtpräsidenten, des früheren Bezirksrichters Stefan Michałek. Zu der feierlichen Handlung hatten sich so viele Zuschauer eingefunden, daß der Zuhörerraum sie kaum fassen konnte. Nach der Vereidigung ergriff der neue Präsident Michałek das Wort, der sein Programm entwickelte, an dessen Spitze er gestellt habe „Justitia fundamentum regnorum" (Die Gerechtigkeit ist die Grundlage aller Regierungen). Er bat die Versammlung um ihr Vertrauen und um tätige Mitarbeit. Die Reden wurden von allen Anwesenden stehend angehört. Donnerstag mittags 1½ Uhr fand die eigentliche Amtsübernahme durch das neue Stadtoberhaupt statt. Herr Michałek wurde feierlich begrüßt, wobei ihm Blumenspenden überreicht wurden. Die Tür seines Arbeitszimmers war mit einer Girlande und der Inschrift: „Gott segne deinen Eingang" geschmückt. **

* **Culmsee (Chełmża),** 27. April. Einem Culmseer Bürger, in dessen Haus zwei aus Kongreßpolen stammende Männer zu tun hatten, wurden von diesen rund 100 000 Mark bares Geld gestohlen. Die Polizei konnte die Diebe aber bald darauf verhaften und ihnen das Geld abnehmen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 26. April. Die beiden im Alter von 10 bzw. 15 Jahren stehenden Söhne Heinrich und Bernard der Wirtin der amerikanischen jüdischen Mission in Warschau, Frau Zuchter, baten ihre Mutter, ihnen in der Badeabteilung der Mission ein Bad zu bereiten. Die Mutter erfüllte ihre Bitte und ließ die beiden darauf in der Badestube zurück. Als sie nach geraumer Zeit zurückkam, um nach den Söhnen zu sehen, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick: der jüngere Sohn lag auf dem Boden der Wanne und der ältere bedeckte ihn mit seinem Körper. Beide gaben kein Lebenszeichen von sich. Alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich ergebnislos. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der ältere Knabe einen Herzschlag erlitten hatte und auf seinen jüngeren Bruder gefallen war, wobei beide ertranken.

* **Lodz,** 26. April. Im Dorfe Bieganow, Gemeinde Żyrardow, Kreis Blonie, wurde der 30jährige Landwirt Wladislaus Gmurka von seinen Verwandten ermordet, und zwar wegen seiner Überzeugung. Während eines Festgelages setzte er seinen Verwandten auseinander, daß die größten Feinde Polens die Bauern und überhaupt Landwirte seien, da sie die Erdfrüchte und andere Lebensmittel teuer verkaufen und infolgedessen die allgemeine Teuerung hervorrufen und dadurch zum Fallen der Valuta beitragen. Die Ausführungen des Gmurka mißfielen derartig seinen Verwandten, daß sie über ihn herfielen und ihn mit Stöcken unbarmherzig bearbeiteten, bis er starb. Einige an dem Verbrechen beteiligte Personen wurden verhaftet.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Ostpreußen,** 25. April. Beim Stehlen erschossen. Zwei Polen versuchten nachts auf dem Speicher des Gutes Prostkeraut bei Marggrabowa Weizen zu stehlen. Der Wirtschaftsbeamte, der die Diebe bei der Tat erwischte, und von ihnen tätlich angegriffen wurde, mußte in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch machen. Einer der Diebe wurde erschossen, der andere entkam.

* **Aus Pommern,** 25. April. In Gruppenhagen (Pommern) sind durch Feuer zehn Gehöfte und die Schule des Ortes eingeäschert worden. Die gesamten Getreide- und Futtervorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf sechs Millionen Mark geschätzt. — Zwei Bewohner von Labes waren dadurch in Streit geraten, daß ein Huhn, das dem einen entlaufen war, sich auf dem Hofe des anderen heimisch machte. Seit einem Jahre nun geht der Prozeß um das Huhn. Es war schwierig, den richtigen Eigentümer festzustellen. Jetzt ist das Streitobjekt dem zugesprochen, dem es entlaufen war. Die Kosten betragen etwa 8000 Mark. — Seit dem 13. April hielt sich in verschiedenen Kolberger Lokalen ein Herr auf, der unter dem Namen Hauptmann a. D. v. Haunstein Zechschulden in Höhe von 800 Mark hinterließ, bis er schließlich verhaftet wurde. Der Pseudohauptmann führte für etwaige andere Fälle Papiere auf die Namen Peter Schmidt und Wilhelm Bauer, sowie Stempel verschiedener militärischer Dienststellen und eine Serie höherer Orden bis zum Pour le mérite bei sich.

* **Pleß,** 25. April. Kürzlich wurde auf Gebäude der fürstl. Landwirtschaftsdirektion ein Sprengattentat verübt. Die Täter befestigten an der Balkontür des Hauses eine Sprengkapsel, die explodierte, ein Stück des Türfutters herausriß und das Mauerwerk beschädigte. Die Fensterscheiben auf der ganzen Front wurden von dem Luftdruck zerstört.

* **Aus Schlesien,** 26. April. Ein Kuriosum in der Kriminalistik stellt ein kürzlich in Breslau verübter Diebstahl dar. Ausgerechnet vom Gebäude der Oberstaatsanwaltschaft wurden drei wertvolle Blitzableiterspitzen gestohlen. Man sieht, die „Not" der Spitzbuben kennt kein Verbot. — Ein Landwirt in Bertelsdorf, Kreis Liegnitz, fand beim Zerstreuen der aufgeworfenen Maulwurfshaufen auf seinem am Hofeberge gelegenen Acker wertvolle Silbermünzen aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Es sind schwerwichtige Doppeltaler mit dem Bildnisse des Polenkönigs Sigismunds aus dem Jahre 1618 und dem Kopfe Kaiser Rudolfs II. aus dem Jahre 1630. Einzelne sind so wohlerhalten, als ob sie erst aus dem Prägstocke kämen.

* **Aus Oberschlesien,** 24. April. Aus Hindenburg O.-S. wird berichtet: Der gestrige Wochenmarkt wurde von einer regulär organisierten Diebesbande heimgesucht. Von allen Seiten riefen Gewerbetreibende nach der Polizei. Einem Fleischermeister wurden allein 17 Pfund Speck entwendet, einem anderen mehrere Pfund Wurst. Mehreren Käufern und Käuferinnen wurden Geldbeträge entwendet. Die ganze Plünderung war in einigen Minuten vor sich gegangen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 26. April. Der Senat hat, um der weiteren Verteuerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel entgegenzutreten, beschlossen, mit dem diplomatischen Vertreter der polnischen Republik in sofortige Verhandlungen einzutreten, um die Ausfuhr von Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs nach Polen zu unterbinden und ferner die Einfuhr von Lebensmitteln aus Polen nach Danzig sicherzustellen.

* **Danzig,** 25. April. Wie berichtet, hatte die polnische Regierung für die Einfuhr von Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Schuhwaren für die Dauer von sechs Wochen eine ganz bedeutende Herabsetzung der Zölle angeordnet. Diese Herabsetzung wäre auch der Versorgung Danzigs zugute gekommen, die Danziger Stellen nahmen sich aber bei der Zuteilung der notwendigen Verbrauchsbescheinigungen, auf Grund deren Deutschland die Ausfuhr gestattet, zuviel Zeit, so daß nur ganz geringe Waren zu den ermäßigten Zollsätzen nach Danzig hereingekommen sind. Da die polnische Verfügung erst einige Zeit nach ihrer Veröffentlichung in Polen in Danzig bekanntgemacht wurde, glaubten die Danziger Geschäftsleute, daß die gestellte Frist für sie später abläuft. Die polnische Regierung hat jetzt bekanntgegeben, daß die für Polen festgelegte Frist auch für Danzig zu gelten hat. So haben sich die Danziger Geschäftsleute mit viel Ärger und Zeitverlust einmal wieder eine Enttäuschung geholt, die sich für die Danziger Bevölkerung in steigenden Warenpreisen bemerkbar machen wird.

* **Danzig,** 27. April. Der Fischer Wessel aus Schnakenburg, der unter dem Verdacht des Mordes an seiner Frau verhaftet und in das Danziger Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden war, hat heute vor dem Untersuchungsrichter nach langem, hartnäckigem Leugnen ein Geständnis abgelegt.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Königsberg,** 24. April. **Darlehnsschwindel im großen.** Der Kaufmann Gebhard Wogram und seine Ehefrau Lina hatten im Jahre 1920 auf dem Oberhaberberg eine „Agentur und Hypothekenvermittlung" eingerichtet. Die Ehefrau als der vermögende Teil war Inhaberin des „Geschäfts", der Mann versah die Stelle des „Prokuristen". In den Tageszeitungen empfahl sich die „Firma" zur Vermittlung von Darlehen und machte damit, wie die Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht ergab, ein glänzendes Geschäft. Die monatliche Einnahme betrug 6000 bis 7000 Mark. Weniger gut fuhren allerdings die meisten Kunden, die dieses Institut in Anspruch nahmen. Ihnen wurde eine recht erhebliche Taxgebühr für die Abschätzung der als Sicherheit hinterlegten Wertsachen abgenommen; außerdem mußten sie bei kurzfristigen Darlehen 40 bis 60 Prozent Zinsen zahlen. Die Mehrzahl der Darlehnssucher kam aber überhaupt nicht zu dem gewünschten Geld, sondern mußte sich mit der Bezahlung von Handgeld, ohne irgendwelchen Erfolg erreicht zu haben, zufrieden geben. Diesem Treiben der tüchtigen Geschäftsleute wurde nunmehr durch das Gericht ein Ende bereitet. Der Ehemann wurde zu **zehn Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe** und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Ehefrau kam mit **vier Monaten Gefängnis,** 1000 Mark Geldstrafe und einem Jahre Ehrverlust davon.

Kleine Rundschau.

* **Musikeranekdoten.** Unter dem Titel „Die Spieldose" hat Ernst Decsey alte und neue Musikeranekdoten gesammelt und erzählt. (Verlag E. P. Tal, Leipzig.) Wir geben hier einige Klänge aus der Spieldose wieder: Gustav Mahler war im Verkehr mit Vorgesetzten der feinsten Ironie fähig. Er hatte zum erstenmal die Neunte Sinfonie im Philharmonischen Konzert aufgeführt. Der Obersthofmeister Fürst Montenuovo trat auf ihn zu: „Wundervoll! Ganz ausgezeichnet, Herr Direktor — nur die Tempi habe ich früher anders gehört!" Mahler verbeugte sich mit der Miene eines überglücklichen und lächelte verbindlich: „Ah, Durchlaucht haben die Neunte schon gehört?" — Der Geiger Wilhelmj wurde in London von einer reichen Landsmännin zum Kaffee eingeladen. Gleich nach dem Kaffee wird die Hausfrau unruhig und rückt heraus: „Herr Wilhelmj, wo ist denn Ihre Geige?" Wilhelmj verbeugt sich korrekt: „Ja, meine Geige läßt sich entschuldigen, sie trinkt keinen Kaffee!" — Für ihre sechsmonatige amerikanische Tournee von 1882 bis 1883 bedang sich Adelina Patti, abgesehen von allen erdenklichen Reisevorteilen, als abendliches Honorar 5000 Dollar. Der Impresario fiel zuerst fast um. Dann wandte er bescheiden ein, daß die geforderte Summe 50 000 Dollar im Monat ausmache, ebensoviel wie der Präsident der Vereinigten Staaten als Jahreseinkommen beziehe. „Bitte," sagte Adelina, „wenn der Präsident billiger ist: lassen Sie den Präsidenten singen!"

* **Parlamentarische Stilblüten,** so lesen wir in der „Gartenlaube", haben ihre Sammler gefunden seit Anbeginn dieser Beredsamkeit. Ohne Zweifel ist die Ausbeute stets um so ergiebiger gewesen, je mehr die Einzelberatungen von den Häusern selbst erledigt wurden, statt sie Ausschüssen zu übertragen. Ein paar lustige Beispiele, meist der bekannten „Wippchen"-Klasse zugehörig, können zeigen, wie leicht das rasche Wort mit der geläufigen Bildersprache in Zwiespalt gerät. „Diese Fassung unserer Vorlage dürfte einen Mißbrauch so unmöglich wie möglich machen." — „Diese Sache hat doch ein zweischneidiges Ge-

sicht." — „Sie haben bisher nach beiden Seiten darüber geschwiegen, und dieses Schweigen nach meiner Aufforderung noch verdoppelt." — „Überhaupt werden wir auf die Vereinfachung dieser Mißgeburt hinwirken." — „Die schweren Bedenken erleichtern die Sachlage." — „Nun kann man zwar der Verteuerung durch Erhöhung der Preise begegnen, wie es der Billigkeit entspricht . . ."

* **Über die Rückkehr zur deutschen Musik in England** plaudert sehr interessant der bekannte englische Musikkritiker Ernest Newman im Manchester Guardian: „Vor einiger Zeit gab es einige Enthusiasten, die überzeugt davon waren, daß nach dem Kriege, wie in anderen Dingen, so auch in der Musik ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen würden. Nun würde endlich die französische und russische Musik entdeckt werden, nachdem der deutschen Musik — als Schwindel — ein Ende bereitet sei. Diese Leute sind wahrscheinlich jetzt schon wieder aus ihren Träumen und Phantasien zum realen Leben erwacht. Der Krieg hat die musikalische menschliche Natur ebensowenig verändert, wie die menschliche Natur im allgemeinen. Die Enthusiasten rechneten nicht mit den normalen Menschen. Diese fragen nicht nach Theorie, besonders nicht nach Theorie der Ästhetik. Der normale Mensch läßt sich von niemand bewegen, etwas schön zu finden, was seinem Empfinden fremd ist. Auch wenn man ihn hämisch als germanophil bezeichnet. Die deutsche Musik ist tatsächlich wieder nach England zurückgekehrt. Das ist zum großen Teil die Schuld der antideutschen Enthusiasten. Sie kannten in ihrer Bewunderung der französischen und russischen Musik keine Grenzen, ebenso auch keine in der taktlosen Propaganda. Für sie war jede Musik hervorragend, sowie sie nur nicht deutsch war. Die schäbigste französische und russische Musik wurde bis in die Puppen gelobt. Das normale Publikum verhielt sich skeptisch zu dieser Theorie, es war eben nicht so dumm, wie man glaubte. Heute sind die deutschen alten und neuen Meister wieder am Platze in England . . ."

Deutsche oder polnische Mark?

In den verschiedenen polnischen Valutaprozessen ist jetzt eine interessante prinzielle Entscheidung bezüglich der Anwendung des polnischen Valutagesetzes ergangen. Dem vor dem Reichsgericht zum Austrag gekommenen Rechtsstreit liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Die Klägerin, eine offene Handels-Gesellschaft mit dem Sitze in Posen, ist verpflichtet, das auf 488 742 Mark festgestellte Guthaben eines verstorbenen Gesellschafters an dessen Erben in jährlichen Raten mit Zinsen zurückzuzahlen. Die vierteljährlich zahlbaren Zinsen sollen franko an den jedesmaligen Wohnort der Erben gesandt werden, die sich zurzeit in Charlottenburg befinden. Mit Bezug auf die Zins- und Abtragsraten ist zwischen den Parteien Streit darüber entstanden, ob sie in deutscher oder polnischer Mark zu zahlen seien. Die Klägerin leistete die Zahlungen nur unter Vorbehalt in deutscher Mark und fordert nunmehr im Klagewege von den Erben Rückzahlung von 18 648 Mark, indem sie behauptet, daß sie durch das polnische Valutagesetz gezwungen sei, in polnischer Mark zu zahlen.

Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben die Klage abgewiesen. Die Revision der Klägerin ist ohne Erfolg geblieben und vom Reichsgericht mit folgenden Entscheidungsgründen (Aktenzeich. II 401/21. — 28. 2. 22) zurückgewiesen worden:

Nach Ansicht des Berufungsgerichts sind die Beklagten berechtigt, ihre im Inland gegen einen inländischen Schuldner begründete Forderung in der zurzeit der Begründung allein in Betracht kommenden und im Vertrage festgesetzten Währung zu verlangen. Das polnische Gesetz vom 20. November 1919 schlage nicht dann ein, wenn ein im früheren preußischen Gebiet ansässiger Schuldner einem außerhalb wohnhaften Gläubiger Geld zu zahlen habe. Nach Art. 1 sei die polnische Mark das einzige Zahlungsmittel „auf dem ehemaligen preußischen Gebiete". Die Bestimmung setze also voraus, daß sich der Zahlungsvorgang innerhalb Polens vollende. Das treffe im vorliegenden Falle, wo die Beklagte in Charlottenburg wohne, nicht zu. Mithin sei die Klägerin verpflichtet, in deutscher Mark zu zahlen. Vergebens sucht die Revision sich dadurch Geltung zu verschaffen, daß sie auf auffallende Folgen dieser vom Berufungsrichter gegebenen Auslegung hinweist. Das Urteil beruht jedoch auf der Auslegung des polnischen Rechts, das für das Reichsgericht nicht nachprüfbar ist. Im Gegenteil zur Auffassung der Klägerin würde, wenn das polnische Gesetz anzuwenden und im Sinne der Klägerin auszulegen wäre, sehr zu erwägen sein. ob ihm nicht deshalb die Beachtung versagt werden mußte, weil seine Anwendung gegen die guten Sitten und den Zweck deutscher Gesetze verstieße.

Handels-Rundschau.

Der Personen- und Warenverkehr mit Sowjetrußland.

Der Warschauer Eisenbahnminister hat letzthin auf Grund des Erlasses vom 7. Februar 1919 („Dz. Pr." Nr. 14) eine Verfügung über den Eisenbahnverkehr zwischen polnischen Stationen und der Station Niegorełoje der russischen Alexanderbahn sowie zwischen weißrussischen und russischen Staatseisenbahnen erlassen.

Nach dieser Verfügung geht — wie wir dem „Pos. Tgbl." entnehmen — die Beförderung von Personen, Gepäck und Gütern aus Polen nach Weißrußland und Rußland von allen Stationen der polnischen Eisenbahn nur zur Station Niegorełoje der Alexanderbahn auf der Grundlage von Vorschriften, Tarifen und Dokumenten, die im Binnenverkehr auf polnischen Eisenbahnen gelten. In der entgegengesetzten Richtung aus Weißrußland und Rußland nach Polen wird der Transport von Personen, Gepäck und Gütern nur zur Station Stołbce geleitet, und zwar auf Grund der Vorschriften, Tarife und Dokumente, die im inneren Verkehr auf den weißrussischen und russischen Bahnen gelten. Die Dokumente werden auf dem Wege aus Polen nach der Station Niegorełoje in polnischer Sprache, auf dem Wege aus Weißrußland und Rußland zur Station Stołbce in der Amtssprache der Aufgabestation ausgefertigt.

Die Verfügung sieht folgende Abweichungen von den Vorschriften, die im inneren Verkehr gelten, vor: 1. Vom Transport sind außerordentliche Sendungen und Eilsendungen ausgeschlossen, auch Gegenstände, deren Ein- und Ausfuhr oder deren Transitbeförderung verboten ist; 2. die Transportkosten und andere Zusatzgebühren können nicht an Eisenbahnen des fremden Staates überwiesen werden und werden von jeder Eisenbahnstation bei der Aufgabe im voraus erhoben; 3. die Belastung von Sendungen mit Verrechnungen und Vorauszahlungen und auch mit Zustellungsversicherungen ist unzulässig; 4. dafür, daß Gepäck und Waren verloren gehen, teilweise fehlen oder beschädigt werden, lastet die Verantwortung gegenüber der Person, die zur Entgegennahme des Schadenersatzes berechtigt ist, auf der Aufgabestation bis zur Zeit der Überweisung der Sendung in Niegorełoje an die weißrussische Eisenbahn bzw. in Stołbce an die polnische Eisenbahn und wird nach den Rechten und Vorschriften der Aufgabestation geregelt. Gesuche mit Ansprüchen aus diesem Titel können nur an die Aufgabestation gerichtet werden.

Die Verantwortung für das Verlorengehen, das teilweise Fehlen oder die Beschädigung von Gepäck und Sendungen lastet mit dem Augenblick, in dem in Stołbce die Überweisung an die polnischen Bahnen erfolgt, auf den polnischen Eisenbahnen und mit dem Augenblick der Überweisung in Niegorełoje an weißrussische Eisenbahnen auf diesen letzteren und wird nach den Rechten und Vorschriften der Eisenbahn geregelt, die die Verantwortung trägt.

Der Transitverkehr durch Polen und Danzig.

Für den Durchgangsverkehr von Auslandswaren durch Polen hat der Finanzminister folgende Bestimmungen getroffen:

Der Transitverkehr für Auslandswaren durch Polen und das Gebiet der Freien Stadt Danzig nach anderen Ländern unterliegt keiner besonderen Genehmigung des Hauptein- und Ausfuhramtes in folgenden Richtungen:

a) Der Durchgangsverkehr aus Rußland nach allen Richtungen wo eine Eisenbahnverbindung besteht.

b) Der Durchgangsverkehr nach Deutschland ohne Rücksicht auf das Ursprungsland durch Grenzämter, welche eine entsprechende Bahnverbindung haben.

c) Die Durchfuhr von den Danziger Zollämtern nach den Grenzzollämtern in Sniatyn, Dziedzice, Zebrzydowice, Oświecim, Szczakowa und umgekehrt.

Das Gebiet Mittellitauens wird als polnisches Zollgebiet betrachtet, die Ein- und Ausfuhr nach diesem Gebiet wird als Im- oder Export aus Polen betrachtet. Der Transitverkehr nach und aus Litauen (Kowno—Litauen) ist nicht statthaft. Alle bestehenden polnischen Zollämter können Waren direkt an die Danziger Zollämter überweisen und umgekehrt.

Vor der Aufhebung der Zollermäßigungen. In Regierungskreisen sind Gerüchte im Umlauf, daß die vor kurzem eingeführten Zollermäßigungen wieder aufgehoben werden sollen, da sie nicht den erwarteten Erfolg gehabt haben. Trotz der ermäßigten Zölle sei die Teuerung nicht nur nicht behoben worden, sondern sogar gestiegen. — Das ist zwar durchaus zutreffend, ob aber die Teuerung ohne die Zollermäßigungen nicht noch mehr gestiegen wäre, ist eine andere wichtige Frage, deren Beantwortung nicht so ganz einfach ist.

Eine neue polnische Schiffahrts-A.-G. in Danzig. Unter dem Titel „Gryf" A.-G. hat sich in Danzig ein neues polnisches Unternehmen mit einem Aktienkapital von 3 Mill. dtsch. Mark gebildet. Zu den Gründern gehören die Gebrüder Leszczynski in Danzig, Inhaber der Schiffahrtsgesellschaft gleichen Namens, und mehrere polnische Banken. Die neue Gesellschaft wird sich mit der Personen- und Güterbeförderung, u. a. auch mit sogenannten Fischerfrachten beschäftigen und will vor allem den Küstenverkehr wahrnehmen.

Frachterhöhungen in Deutschland ab 1. Mai. Anläßlich von Rückfragen macht die Handelskammer zu Berlin die Verkehrtreibenden darauf aufmerksam, daß nach den Veröffentlichungen der Eisenbahnverwaltung ab 1. Mai die Frachten im Güter- und Tierverkehr einschließlich der Ausnahmetarife um rund weitere 20 Prozent erhöht werden. Die gleiche Erhöhung tritt für die Neben- und örtlichen Gebühren in Kraft. Die neuen Tarifdrucksachen können vom 28. April ab vom Auskunftsbureau Alexanderplatz bezogen werden.

*

Berliner Devisenkurse vom 27. April.

Devisen		27. April Geld	27. April Brief	26. April Geld	26. April Brief	Höchster bisher. Stand
Holland	100 Guld.	10761.50	10788.50	10586.75	10613.25	10589.00
Buenos Aires	1 P.-Pes.	100.85	101.15	100.10	100.40	97.90
Belgien	100 Frcs.	2395.00	2405.00	2401.95	2408.05	2172.20
Norwegen	100 Kron.	5343.30	5356.70	5293.35	5306.65	4250.70
Dänemark	100 Kron.	6002.45	6017.55	5912.60	5927.40	5544.45
Schweden	100 Kron.	7305.85	7324.15	2760.90	7279.10	6843.15
Finnland	100 fin.M.	557.30	558.70	531.30	532.70	589.40
Italien	100 Lire	1508.10	1511.90	1528.05	1531.95	1273.70
England	1 P.Sterl.	1248.40	1251.60	1240.90	1244.10	1178.80
Amerika	1 Dollar	281.64	282.36	279.40	280.10	309.69
Frankreich	100 Frcs.	2681.70	2682.30	2636.70	2643.30	2237.75
Schweiz	100 Frcs.	—	—	5578.00	5592.00	5744.20
Spanien	100 Peset.	—	—	4454.40	4465.60	4165.80
Deutsch-Oest.	abgest.	3.63	3.67	3.55½	3.59½	—
Prag	100 Kron	549.80	551.20	548.30	549.70	349.65
Budapest	100 Kron.	36.45	36.55	36.20	36.30	—

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	27. 4.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	—
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII.	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	355-360
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	250
Bk.Ziemski (Landbank)	—
R. Barcikowski	—
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	275-280
Laban	2550
Dr. Roman May	600-610
Patria	590
Pozn.Spółka Drzewna (Holz) IV	780
C. Hartwig I—III. Em.	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em.	230
Cegielski VIII. Em.	195
Inoffizielle Kurse.	
Bk.Poznański (exkl.Kupon)	155
Bank Przemysłowców (Industrie)	245
Poz.Bk.Ziemian (Bb.) I-III	—
IV	245-250

	27. 4.
Złącz. Ceg., Gradowice	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Wytwornia Chemiczna I-II	240
III . . . . . . 200 bis	205-200
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	230
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
IV	—
Herzfeld & Victorius	300-305
Bentzki	—
Orient (exkl. Kupon)	—
Sarmatia I	—
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV	—
Centr. Roln. (Ldw.Bk.)	220 230
Hurt.Związkowa (o.Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz	—
Tri	205
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) II	240
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz	560
Kabel I	—
Juno	—
Brzeski Auto II	—

Warschauer Börse vom 27. April. Schecks und Umsätze: Belgien 337—341. Berlin 14,10—14,50. Danzig 14,10—14,50. London 17 300—17 750. Neuyork 3920—3960. Paris 366—370. Prag 77. Wien (für 100 Kronen) 52—53. Schweiz 764—772. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3930—3950. Englische Pfund 17 550. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 336,50. Französische Franks 367,50. Deutsche Mark 14,35.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. April. Holl. Gulden 10 689,30—10 710,70. Pfund Sterling 1248,75—1251,25. Dollar 280,31—280,79. Polennoten 7,03½—7,05½. Auszahlung Warschau 7,11—7,14. Auszahlung Posen 7,09½ bis 7,12½. Französische Franken 2597,40—2602,60.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1385, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1365, für kleine Scheine 1285. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. April in Zawichost — (1,50), Warschau — (1,80), Plock — (1,47), Thorn 1,66 (1,74), Fordon 1,62 (1,70), Culm 1,56 (1,75), Graudenz 1,81 (1,89), Kurzebrack 2,16 (2,24), Montau 1,75 (1,82), Pieckel 1,82 (1,89), Dirschau 2,06 (2,14), Einlage 2,20 (2,22), Schiewenhorst 2,28 (2,58). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Glück ist Wind.

Ein Ehrenabend der Deutschen Bühne.

Der Schriftsteller Ludwig Huna aus St. Gallen in der Steiermark, geboren in Wien als der Sohn eines k. u. k. Oberstleutnants, genau 50 Jahre alt, als ehemaliger Offizier gewiß auch Ritter hoher Orden, wird von Bromberg und auch von Bydgoszcz wenig wissen. Er wird es sich auch kaum träumen lassen, daß sein Name gestern abend auf dem Theaterzettel unserer Deutschen Bühne stand. Das aber kam so:

Herr Huna hat eine Novelle geschrieben und taufte sie „Der Windstoß". Da das Glück Wind ist, kam ein südlicher Wirbelsturm und trieb die beschriebenen Blätter nach Norden und ausgerechnet in das Feuilleton (zu deutsch: Blättersammlung) der „Deutschen Rundschau". Wer den „Windstoß" noch einmal genießen will, nehme die Nr. 23 des 46. Jahrgangs dieser Zeitung zur Hand, vorausgesetzt, daß die anhaltenden Frühjahrswinde nicht gerade dieses Blatt entführten. In solchem Fall erinnert sich der aufmerksame Leser . . . .

Doch, was geht uns schließlich Herr Ludwig Huna in St. Gallen an? Wir haben ihn einmal abgedruckt, und damit soll es sein Bewenden haben. Heute beschäftigt uns sein aufmerksamer Leser in Bromberg. Und das ist Herr Kurt Hasenwinkel, dessen Lebensgeschichte mitsamt den zugehörigen Verdiensten wir alle kennen. Herr Hasenwinkel hat den Windstoß etwas aufgeblasen, d. h. eine Erzählung in vier Bildern daraus gemacht und ihn dann über die Bretter, die die Welt bedeuten, gejagt. Allerdings mit drei längeren Pausen, damit sich niemand erkälten konnte.

„Glück ist Wind", sagt Herr Hasenwinkel, oder besser der Held seines Stückes, der Student, Schriftsteller und Bankangestellte a. D. Fritz Holm. Wir hatten gestern in Bromberg den ersten Frühlingsabend. Darum verliebte sich Fritz Holm in Gertrud von Stoltendorff. Auf das „von" ist zu achten, denn der alte Stoltendorff ist wegen dieses Wortes gegen das beabsichtigte Ehebündnis eingenommen. Er hat auch noch andere Gründe: der junge Holm ist Literat und der alte Holm war ein gefährlicher Spieler. Vor derartig belasteten Männern suchen fürsorgliche Väter ihre Töchter zu bewahren, in der Regel vergeblich. Denn nicht nur das Glück ist Wind, sondern ab und an gleicht auch die Liebe den Knechten des göttlichen Äolus. Sie geht ihren eigenen Weg und läßt sich von dem alten Herrn nicht mehr zurückpfeifen. Es gibt zwar eine furchtbare Szene, bei der die Mutter des Helden stirbt; aber dieser Reif in der Frühlingsnacht konnte nichts an dem alten Liede ändern: „ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb," . . . „sie gingen beide von Hause fort," . . . Als der Ernst des Lebens kommt, die Sorge um das Kind, das zurückgesandte Manuskript, der ganz nüchterne und nackte Hunger, da will das Lied schon ausklingen: „sie sind verdorben, gestorben. . ."

Aber Glück ist Wind. Das Glück lächelt, schickt einen Windstoß und reißt das Schicksal der Liebenden noch einmal herum. Einmal trägt der Windstoß die Züge des Herrn Damaschke, ist ein Fischer und rettet die lebensmüde Trude Holm aus dem Mühlengraben. Wenige Minuten später erscheint aber der richtige, der äolische Wind und bewahrt den verzweifelten Fritz Holm vor Mord und Selbstmord. Er hat die gefährliche Waffe schon in beängstigender Bereitschaft, da setzt sich ein glücklicher Windstoß in das Manuskript des „Nirwana der Liebe" und trägt die liebevoll beschriebenen Seiten durch das offene Fenster auf die Straße, wo der deus ex machina steht, der als Junggeselle (kaum als Feuilletonredakteur) über eine gefüllte Börse verfügt und die durchaus peinliche Familienszene in eitel Wohlgefallen auflöst. Wenn Novelle und Bühnenstück auch manchmal einem psychologischen Irrgarten gleichen, dies eine ist unbedingt richtig gesehen: ein armer Schriftsteller vergißt über der Rettung seines Manuskriptes ganz gewiß, sich selbstzumorden. Dagegen ist es ganz unwahrscheinlich, daß man durch den Absatz dieser Feuilletonarbeit so glücklich wird, Weib und Kind sorgenfrei ernähren zu können. Die Herren Huna und Hasenwinkel sind doch beide Schriftsteller, und sollten das eigentlich wissen.

Diese bewegliche Fabel wird — nach dem Vorbild von Offenbach: „Hoffmanns Erzählungen" — umrahmt von einem Vor- und Nachspiel, in dem Fritz Holm sein Erlebnis vom glückbringenden Winde erzählt. Das geschieht in einer Sennhütte, wo es Mehlsuppe mit Klüten zu essen gibt, wo eine richtige Ziege erscheint, dazu allerlei Menschen, die sich gern haben oder arbeiten oder stöhnen oder auch nur essen. Leider bringt ein Windstoß diesem Bild des Friedens ein jähes Ende. Er wirft die junge, jetzt nicht mehr lebensmüde Frau Holm unweit der Sennhütte in den Abgrund. Einmal half er dem Leben zu seinem Recht, jetzt dient er dem Tod. „Glück ist Wind", stammelt der unglückliche Mann. Dann fällt der Vorhang über Sennerei und Spiel.

Die Menschen, die dies alles betrachten und bewegen, wünschen lieber, der Wind möchte das Glück bringen und das Unglück auf seinen äolischen Inseln lassen. Deshalb war der Beifall am freundlichsten nach dem dritten Akt. Herr Hasenwinkel konnte oft erscheinen und den Dank des dichtbesetzten Hauses entgegennehmen. Eine Fülle von Blumen blühte an seinem Ehrenabend auf und dazu gab es köstliche Getränke für das Ehrenabendbrot. Nicht dem Dichter allein galt dieser überaus warme Dank, noch mehr vielleicht dem unermüdlichen Inspizienten unserer Bühne. Doch auch die Darsteller der vier Bühnenbilder wurden mit dem Beifall gemeint, die dieser einmaligen Uraufführung Talent, Fleiß und Liebe opferten. Vor allem denken wir dabei an Herrn Roll, der wirklich kein Theater machte, sondern einen erlebten Schriftsteller Holm zeichnete. Sein Schmerz und besonders seine oft zurückgehaltene Erregung erschienen so echt, wie es wohl selten auf einer Liebhaberbühne, immer aber nur bei einem Künstler geschehen kann, der im besten Sinne des Wortes Liebhaber seiner Bühne ist. Frau Stenzel meisterte gleichfalls ihre recht schwere Aufgabe und ließ durch ihr temperamentvolles Spiel nahezu den unlösbaren seelischen Konflikt einer für immer von ihrem Kind Abschied nehmenden Mutter vergessen, der Ibsen den Ausgang seiner „Nora" zu verderben wußte. Die übrigen Mitwirkenden machten dem Ehrenabend alle Ehre, daß wir ihre Namen nicht einzeln aufführen können, bedauern wir besonders auch im Gedenken an die gewaltige Leistung des technischen Personals. Jedes Bild brauchte einen neuen Rahmen, der vortrefflich, aber auch mit viel Mühe gehämmert wurde. Es sei nur an den schwierigen Erkervorbau im dritten Akt erinnert, der seine Bauleute und ihren Leiter selber lobte.

Wenn über diesem Bilderzeichnen die Pausen etwas lang wurden, so ließ man sich das ruhig gefallen. Draußen war der Frühling, unter dessen Glück und Wind junge und alte Leute geruhig lustwandelten. So wurden die Abendpausen ein Teil des Spiels, wie auch die dichtgedrängt sitzenden und stehenden Zuhörer ein Teil der Deutschen Bühne zu sein scheinen. Wer etwa, wie Herr Huna aus St. Gallen, weder Bromberg kannte noch Bydgoszcz kennt, läßt sich leicht durch die gepriesenen Zephyrwinde des Elysiums verführen, die Bromberger Deutschen wegen ihrer Spieler, mehr noch wegen ihrer Spielgemeinde glücklich zu schätzen. Und dieses Glück gleicht keineswegs unbeständigem Wind, es ist vielmehr ein durchaus greifbarer, wenn auch kaum wägbarer Wert, der den Deutschen in ihrer schweren Zeit geblieben, ja, vielleicht erst geworden ist. —e.

Domänenverpachtung.

Die Domäne **Langenau**, Kreis Rosenberg Wpr., 5,6 km Chaussee von der Station Freystadt Wpr. und 12,1 km von der Kreisstadt Rosenberg gelegen, soll 5643

am 30. Mai 1922, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Regierungsgebäude, Zimmer 56, für die Zeit **vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1940** zur Verpachtung meistbietend ausgeboten werden.

Größe rd. 1047 ha.
Grundsteuer-Reinertrag 8721 Mk.
Ziegeleibetrieb.

Erforderliches und nachzuweisendes Vermögen 7000000 Mk.

Die Domäne ist in **guter Kultur**, der Boden ist mit geringen Ausnahmen **rotkleefähig** und **geeignet für Zuckerrübenbau. Hochherrschaftlicher Sitz**, großes, schloßartiges Wohnhaus, Reh-, Dam- und Rotwild, Jagd auf angrenzender, 203 ha großer Staatsforst wird mit übertragen.

Die Ausbietung erfolgt in zweimaligem Bietungsgange, einmal gegen Abgabe eines festen Angebots in Geld, sodann gegen ein im Geldwerte veränderliches Angebot in Doppelzentnern Roggen. Nähere Auskunft, auch wegen der Zulassung zum Mitbieten, erteilt die unterzeichnete Regierung, bei der auch die Pachtbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren, sowie die Druck- und Portokosten erhältlich sind.

Besichtigung der Domäne nach erfolgter Anmeldung beim Generalbevollmächtigten **Goertz** in Langenau bei Freystadt Wpr. gestattet.

Der **Vermögensnachweis** sowie der Nachweis der persönlichen Geeignetheit zur Bewirtschaftung der Domäne sind **vor** dem Termin zu erbringen.

Marienwerder, den 25. April 1922.

Regierung, Domänenverwaltung.

Großes Aufsehen

erregt unsere Billigkeit! 5624

Kinderstrümpfe, schw., br., weiß . . . . 250.—
Damenstrümpfe, schw. u. braun . . . . 250.—
Herrensocken, schwarz u. farbig . . . . 250.—
Damen-Florstrümpfe, alle Farben . . . 350.—
Babyschuhe, braun u. weiß Leder . . . . 650.—
Kinder-Turnschuhe, Ledersohle . . . . 750.—
Kinderkleider, viele Farben . . . . . 975.—
Weiße Kinderschuhe, Ledersohle . . . . 975.—
Spangenschuhe, schw., br., grau . . . . 1450.—
Kinderkleider, 70—90 lang . . . . . 1500.—
Schnürschuhe, schw., braun, grau . . . 1650.—
Schulschürzen, schw. Panama . . . . . 1850.—
Kinder-Cheviotkleider, gestickt . . . . 2850.—
Blaue Cheviotröcke „Plissee" . . . . 2850.—
Wollene Strickjacken, neue Fassons . . 3500.—
Lederschuhe, schwarz u. braun . . . . . 3850.—

Gelegenheitskäufe!

Damenstrümpfe, Seiden-Imitation . . . 1500.—
Damenblusen, neue Streifen . . . . . 1850.—
Weiße Damenblusen „Sport" . . . . . 2500.—
Cheviot-Damenkleider, gestickt . . . . 3850.—
Damen-Lederspangenschuhe, franz. Abs. 4850.—
Damenkleider, einzelne Modelle . . . . 7500.—
Lackschuhe weit unter Preis . . . . . . 8500.—

Mercedes, Mostowa 2.

Kaufmännische Drucksachen

Briefbogen, Mitteilungen
Kuverte, Adreßkarten
Rechnungen, Preislisten

liefert in vornehmer, sauberer Ausführung

A. DITTMANN
G. M. B. H.
BROMBERG - BYDGOSZCZ
Buch- u. Steindruckerei
Buchbinderei



Sie können noch

bis zum 10. Mai
Obstbäume,
Frucht- und
Beerensträucher,
Heckenpflanzen,
Alleebäume usw.

pflanzen!

— Größte Auswahl. —
Julius Roß, Gärtnerei, Bydgoszcz. 5571

Größeren Posten
gespaltene 5594

Stubben

abzugeben, auch in kleineren Mengen.
Pohl & Sohn, Bydgoszcz
Dr. E. Warminskiego.

Stückkalk

waggonweise
liefert 3937

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63, Tel. 124.

Suche für möglichst bald Stellung a. 1. landwirtsch.

Beamter

auf gr. Gute. Bin ledig, 27 J. alt, in allen Zweigen der Landwirtsch. erfahren, polnisch sprechend, auf gr. Güt. bereits tätig gewesen. Familienanschl. Beding. Gefäll. Offerten erbitte an
W. Feiffer, 5493
Dom. Mało Topola,
pow. Ostrów.

Suche Stellung als

Dienerlehrling.

G. Off. u. **Y. 6222** a. d. G. d. Z.

Buchhalterin mit längerer Praxis, der dtsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. Mai cr. nachm. Besch. Off. bitte zu richten **u. H. 6220** a. d. Gschst. d. Z.

Ev. Frl., 25 J. a., s. Stellung als **Hausschneiderin oder als Stütze der Hausfr.** hier od. auswärts, würde auch nach Dtschl. ausw. Off. u. **G. 6219** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 evtl. früher für größeres Vorwerk, 2000 Morgen, einen tücht., verheirateten

Beamten

der nach allgem. Dispositionen wirtschaftet. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften an 5575
Gutsverwaltung Sypniewo,
pow. Sępólno, Pomorze.

Suche z. 1. Juli od. früher **tüchtigen, deutschen**

Wirtschaftsbeamten

für ein ca. 1000 Morgen großes Gut, der auch die Buchführung mit übernimmt. Es sind nur Reflektanten m. besten Empfehlungen erwünscht. Offert. unter **L. 5621** a. d. G. d. Z.

Fürstl. Dom. Teigland

poczta Stolno, powiat Chełmno sucht von sofort jungen tüchtigen

Beamten

für Hof und Feld. Poln. Schriftsprache erford. 5617

Evangl., unverh.

Inspektor

ges. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an **Reichel, Rittergt. Paparzyn** bei Gorzuchowo, pow. Chełmno. 5641

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 einen tüchtigen 5576

Brennerei-verwalter

der mit elektrischen Anlagen vertraut ist. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Gutsverwaltung Sypniewo.
pow. Sępólno, Pomorze.

Gesucht:

Brennerei-Verwalter 5642

verheiratet, gute Zeugn. Bedingung, erwünscht Beherrschung der poln. Spr. in Wort u. Schrift. Antritt sofort, spätestens bis 1. Sept. Angebote an
Gutsverwaltung Milewo,
bei Twardagora,
pow. Swiecie, Pomorce.

Mehrere tüchtige

Regimenter

sucht zur sofortigen oder späteren Anstellung 6208
Böhm & Dr. Becker, Grubenholz-Handlung, Danzig-Langfuhr,
Ferberweg 13.

Suche per 1. 6. 22 für mein Kolonialw.-, Eisenwaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft einen tüchtigen, fleißigen u. ehrlichen

jungen Mann. 5637

Bewerb. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Fritz Krull Nachfolger, Pritzwalk, Priegnitz.**

Konditor-Gehilfe

für sofort o. später gesucht bei freier Station. Zeugnisse u. Gehaltsang. erb. a.
Paul Pencke, 6209
Konditorei und Café
Chojnice (Konitz).

Suche einen tüchtigen

Fischergehilfen 6120

Reiter, Otok bei Pakość.

Cammebert-Käse

in größeren u. kl. Posten
Dampfmolkerei 6197
Zetgniewo, p. Chodesice.

Heirat

Jg. gebildete Dame,

22 jährig, sucht netten Herrn zwecks **Heirat.** Offerten unter **C. 6109** an die Geschäftsst. d. Z.

Witwe

47 Jahre, evgl., Verm. u. Wohnungseinricht., sucht Herrenbekanntsch. zwecks **Heirat.** Off. u. **D. 6259** d. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Prakt. erfahr. Landwirt sucht von 1. 7. Stellung als

Verwalter 6227

auf Nebengut od. als **1. Beamter** unter Leitung des Chefs od. ähnl. Stelle. Bin auch in Buchführung firm.
Radtke, Ritterg. Mgoszcz,
b. Kornatowo, p. Chełmno.

Hofverwalter

evgl, 50 J. alt, verheirat., mit 3 erwachsen. Kindern, gestützt auf g. Zeugnisse,
sucht Stellung. 5631
Übern. auch and. Posten.
A. Walter, Stankowo,
P. Ostaszewo, pow. Toruń.

Tüchtiger

Reisender

für **Pommerellen**, welcher in Kolonialwaren- und Drogenhandlung gut eingeführt ist, von sofort gesucht. Offerten unter **„Reisender"** an die Annoncen-Expedition **„Par"**, Bydgoszcz, Dworcowa 18. 5564

Kaufmännischer Lehrling

mit besserer Schulbildg., für mein Automobilgesch. für sofort gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht.
Motorfahrzeugfabrik Stadie
Gdańska 160. 5635

Suche per sofort evtl. 1. Mai d. J.

eine routinierte

Buchhalterin

vertraut mit der amerik. Buchführung u. anderen Berechnungsbüchern. Reflektiert wird nur auf wirklich befähigte Kräfte mit erstkl. Referenzen.
Hurtownia Drogeryjna
dawn. **A. Engelhardt Co.,**
Bydgoszcz, Gdańska 48. 5492

Jg. Gärtnergehilfe und Gärtnerlehrling

von sofort gesucht 5566
Die Gutsverwaltung Schönsee (Jeziórki - Kosztowskie), poczt. Niezychowo Pow. Wyrzysk.

Tischler-Gesellen

stellt e. **Duke, Szwederowo** Dąbrowsk. (Riesestr.) 12. 6276

Tüchtiger Tischler

welcher auch **Hobel- u. Spundmaschin. bedien. kann**, wird sofort unter günstigen Bedingungen eingestellt. 5650
N. Heller,
tartaki parowe zakłady heblarsko-stolarskie
Solec, pow. Bydgoski.

---

2 Möbeltischler

stellt ein
Schulz, Tischlermeister,
Miasteczko (Friedh). 5619

Die 5638

Danziger Werft

stellt noch eine große Anzahl gelernt. u. ungelernt.

Schiffszimmerleute, Möbel- u. Modelltischler, Dreher, Schmiede und Nieter

ein, zu **hohen** in Danzig gezahlten **Löhnen.** Dauernde Arbeitsgelegenheit, Entschädigung der Reisekosten nach Uebereinkunft.

Lehrling,

intell. jg. Mann, d. d. 5123 **Zahntechnik** gründl. erlernen will, kann s. meld. bei **Matern, Gdańska 21.**

Kontoristin 5310

der deutsch. u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird f. ein Speditions-Geschäft zu bald. Antritt gesucht.
W. Kock & Söhne.

Suche 6206

1 Lehrfräuln.

Paul Pencke,
Konditorei und Café,
Chojnice (Konitz).

Arbeitsfrauen,
auch für den Nachm., stellt **sofort** ein 6221
Mohr, neuer ev. Friedhof.

Suche zum 1. 6. ein evang.

Wirtschafts-Fräulein

in allen Zweigen eines gr. Landhaushalts erfahren. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **E. Winke, Ritterg. Kosztowo** (Friedrichshöhe), b. **Wyrzysk.** 5616

Erfahrene Köchin
wird für die Abreise in and. Stadt Polens gesucht. Beste Bedingungen. 6177
Długosza 10, 1 Treppe.

Mädchen für alles

das auch gut kochen und plätten kann, für kleinen frauenlosen Haushalt bei hoh. Lohn zum 15. 5. ges.
ul. Paderewskiego 14, pt., l.

---

1 Fräulein

welches die feine Hotelküche auf 1 J. frei erlernen will, kann sogl. eintreten.
Hôtel Rosenfeld. 6127

Bess. ältere Aufwart.

f. d. ganz. T. ges. **Chybicki** Fredry (Vorwerkst.) 8. 6069

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 4743

Für Amerikaner

suchen wir: 4741

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Landwirtschaft
175 Morg., dav. 20 Morg. Wiese, die Hälfte Torf, 7 Morg. Wald, gut. Boden, 2-Familienhaus, 6 Pferde, 17 Haupt Rindvieh, 20 Schweine u. kompl. Inventar, elektr. Licht und Kraft, Kr. Kolberg, Preis 1400000, Anz. 650000 Mk. Verkauf d. **H. Timm Nachf.**, **Schivelbein** i. Pom. Vermittler zwecklos. 5657

Gasthaus, Mühle,

130—160 **Mg. Land** verk.
Gdańska 141, I, l. 6195

Achtung!

Suche bald. ein gutgeh. **Kolonialwarengeschäft** od. mit Wohnung ein **kleines Grundstück** mit **Kolonialwarengeschäft** b. 1½ Mill. Mark zu kaufen. Eilofferten unter **L. 6234** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Auswanderer!

Buch-, Papier-,

sowie

Spielwaren-Handlg.

in Berlin
großer Eckladen nebst kl. Wohnung, Zentralheizg., warm Wasser, gute Existenz für 40 000 Mark zu verkaufen. Offert. unter **B. 6193** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Waldobjekte geschlagen und stehend verkauft. Eilofferten erbeten 6216
E. Wegner, Bydgoszcz,
Warszawska 24.

Gold, Silber, Platin,

3242
kauft für Berufszwecke
Paul Bowski, Dentist.
Mostowa 10. Tel. 751.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",

P. Westfalewski,
4789 **Bydgoszcz**, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Wszechpolska Agencja
Pośrednictw

Długa 5 **Poznań** **Tel. 2834**

Vermittlung von Kauf, Verkauf und Tausch sämtlicher Objekte im In- und Auslande. Kauft auf eigene Rechnung. Verhilft zur Erlangung von Kredit und übernimmt die Anlegung von fremdem Kapital. Empfiehlt Stadt- und Landbesitz wie: Häuser, Villen usw., Landwirtschaften in jeder Größe, Fabriken, Werkstätten, Ziegeleien, Hotels, Kaffeehäuser, Restaurants usw. usw. 5496

Grundstücke

Vermittle **Verkauf** hier und **Ankauf** in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek,

Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 78, 1 Tr.
Telefon Nr. 825. 4689

9½ Morgen

Netzewiesen

bei **Prondtke** zu verkaufen.
Angebote unter **J. 6115** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut gehende 6054

Bäckerei

zu pachten gesucht evtl. später Kauf. Offerten erbeten an **J. Poźniak, Nakło**, ul. Potulicka 10b.

Kaufe jeden Posten von

frischen Aalen und Lachsen

und zahle die höchsten Preise.

Specjalny handel ryb 6194

Władysław Piotrowski,

(früher **M. Penner & Co.**).
Telef. 309. **Bydgoszcz, Podwale 18.** Telef. 309.

Goldfuchshengst „Max"

v. Loki a. d. Mägda v. Papst, geb. 1913, angek., stutbuchebenb., hervorr. Vatertier, bildsch., gefahr. u. geritten, oh. Unt., verk. **Goertz, Niem. Stwolno** b. Sartawice. Fernr. 4. 5645

---

1 Rappwallach

gesund u. flott, st. preisw. z. Verk. **Promenada 16.** 6228

Pferd, Wagen und **Geschirr** zu verkaufen. 6227
Bocianowo (Brenckhst.) 28.

Eine tragende Kuh, in 7 Woch. kalb., zirka 200 m **verzinkt. Drahtgew.**, ½ m hoch, zu verkaufen. 6188
M. Beltzke,
Rynkowo, pw. Bydgoszcz.

---

6 junge **Legehühner** z. vk. **Danzigerstr. 156**, I'l.

Schwarzes Klavier

vorzügl. Ton, u. **Damast-Gedeck** für 8 Personen zu verkaufen. Gefl. Off. u. **K. 5615** an die Gst. d. Z.

Klavier zu kaufen ges.

Off. u. H. 5777.

Ankauf v. Klavieren

G. Lewin, Wallstraße 1.
5156

Kaufe

sofort gute **Sofas Bettstellen mit Matr., a. ohne, Spinde u. gute Stühle.** Off. u. **B. 5988** a. d. Gst. d. Ztg.

Gartenmöb. Steintöpfe Klavier- u. Uhrkasten zu verkaufen. 6202
Ulica Św. Jańska 17, I, r.

Ein Schaukelstuhl (mahagoni) u. 1 fast neue **Kopierpr.** m. Buch z. vrk. **Warszawska 5.** 1 Tr., r. 6214

Zu verkaufen: 6210
2 Krankenfahrstühle, 2 Gummikissen. Sw. Trójcy (Berlinerst.) 6, pt., l.

Nähmaschine (Singer), gut erhalten, zu verkauf. 6211
Sniadeckich 28, part., lks.

Gut erh. **Sing.-Nähmasch.**
zu verk. 6101 **Chocimska (Sedanstr.) 16**, 1 Tr., links.

Nähmaschine zu verkaufen
6207 **Schubiner Straße 13**

Steppdecke, silb. D.-Uhr fast neu z. verk. **Wilczak, Nakielska 22, Part.** 6213

---

1 Std. Betten, 1 Cylinderhut zu verk. Zu erfr. in der Geschst. d. Zt. 6215

Hschftl. **Kutscherlivrée**
hellsandfarben, s. g. erhalt. (Rock-Weste, Mantel, Bockdecke) z. vk. **Sattlermeister Föllmer**, Bahnhofst. 3. 6226

Billig. Garderobe

zu verkaufen:
2 Cutawayanz. à 25,000,
1 Sakkoanzug . 25,000,
2 Kostüme . . à 10,000,
1 Kostüm (Kammg.) 35,000,
2 Paletots . . à 12,000.
6240 **Poznanska 15**, I, l.

Motorrad

auch defekt, z. kaufen ges. Fabrikat u. Preis erb. Off. u. **K. 6224** an die Gst. d. Z.

Zu verkaufen: 6199
Damen-Fahrrad fast neu, 1 **Sofa** mit Umbau und Spiegel, **neue Wäsche** und noch versch. **Zakowicz, Gdańska 114, Hof**

Fahrrad, Grammophon, Büro-Bücherschr., großen Spiegel verkauft Ziegenhagen, Elisabethstr. 43. 6190

Herren-Fahrrad

mit neuer Gummibereifung und Freilauf zu verkaufen.
Okole, Chełmińska (Jankestraße) 23, I, l.
4438

Neu. Fahrrad

z. verkfn. **Chwytowo (Brunnenst.) 13a**, II, l.
6229

Zu verkaufen:
1 gebr. **W. A. Wodd-Grasmäher**, 1 gebr. Eckert-Getreidemäher, 1 gebr. Adriance-Binder, 1 gebr. Göpel (20 Touren), 1 gebr. Dämpfer (Pat. Brünner), 1 gebr. Dampfdreschkasten (Garrett Smith & Co.), 60", 1 gebr. Waschmaschine (Schmidt E.), 3 neue schmiedeeis. Fenster, 1700×1300×30 Scheiben, 1 neu. schmiedeeis. Fenster 1050×830×12 Scheiben, 1 gebr. Gaskocher (Siemens D.-R.-P.), 1 gebr. Stoewer-Schreibmaschine mit Sichtschrift. Angeb. unter **N. 5661** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Universal-Tropen-Klappkamera, 13×18 von Ernemann, 3-teil. Auszug, Juchtenlederbalgen 60 cm lg., für Vergröß., umsetzbarer Schlitzverschlß. u. Sektorenverschluß, Zeiß-Doppel-Protar F: 6,3 und Landschaftsobjektiv 35 cm Brennweite, Doppelkassetten, Filmkassette usw. Zubehör, Chemikalien, Chlorgold usw. in großen Mengen. Die Kamera ist mit allen Finessen ausgestattet und das Beste, was es gibt. **Otto Rauscher, Mogilno.**
5329

Gut erh. **Sportliegewagen**
mit Verd. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. **M. 6134** a. d. G. d. Z.

Fast n. Kinderwagen

m. Verd. u. 1 Kastenwagen z. verk. Toruńska 6. 6231

Rollwagen, ca. 50 Ztr. Tragkraft, z. vk. Piotra Skargi 4. 6139

---

1 gr. Kastenwag., bis 80 Ztr. Tragkr., mehr. Ztr. **Hufeisen** zu verkfn. 6201
Okole, Berlińska 85.

2½" Wagen z. verk. 6198 **Kujawska 63**

Kastenwagen,

Küchengesch., Bilder **verk. Gdańska 141**, I, l. 6196

Saatkartoffeln z. vk. **Stochhausen**, Toruńska 184, II.
6225

Bandsäge fast neu,

rldchm. 650 mm, dchg. 420 mm, **Handbohrmaschine, Biegmaschine** stehen preisw. zu verkfn.
W. Jędrzejewski,
Sienkiewicza 4. Tel. 300.

Schmiedehdwzeug.

zu verkaufen. Zu erfr. 6200 **Hugo Birkholz**, Schmiedemstr., Okole, Berlińska 85.

Klempner-Werkzeug, sowie zwei Maschinen, Schraubstock, Flach- und Rundeisen u. m. anderes bill. z. verk. **Szwederowo**, ul. Halicka (Lenzstr.) 10, von 4 Uhr nachm. 6233

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702

Flaschen

sowie

Bruchglas

und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn,
Dr. Emila Warminskiego.
Tel. 440/670.

Butter, Eier, Käse

kauft zu den höchsten Tagespreisen 4455
Molkerei, Danzigerst. 56.
Haltestelle der Elektrischen.

Wohnungen

Wohnungstausch.

Tausche 5 Zimm., Küche, Bad in Bydgoszcz, sehr günst. Lage, gegen ähnl. Wohn. **in Toruń.** Gfl. Anträge u. **C. 6204** a. d. G. d. Z.

Eine

3-5-Zimmer-Wohng.

von sofort oder später gesucht. Vermittlung erbeten, Auslagen für Bemühungen usw. werden vergütet. Offerten unter **Nr. 879** a. Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß."** 6238

Wohng. v. 3-4 Z. u. Küche, von ruh. Mieter, v. sof. od. sp. z. mieten ges. part. od. I. Etg. Gefl. Off. u. **W. 5828** a. d. Gst. d. Z.

Schöne sonn. Wohnung v. 2 Zim. u. Küche n. Gelaß Danzigerstr. geg. größere zu vertauschen. Gefl. Off. u. **B. 5827** an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voll Pens. z. 1. 5. a. bess. Hrn. z. vm.
6232 **Sniadeckich 47**, II, l.

Pensionen

Suche für einen jungen Volontär 18 jähr. Mitpensionär. Auch find. 2—3 Schüler oder Schülerinnen frndl. Pension. **ulica Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) Nr. 8a.** 6130

Zwei Schüler m. eigenen Betten find. 6246 freundl. **Pension.**
Jackowsk. (Feldst.) 20, II, r.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kasimir Patryński
u. Frau Helene geb. Rodewald

Bydgoszcz, im April 1922.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an 5644

Barbara.

Carl Schmekel
und **Frau Charlotte** geb. Crüger.

Wiskitno (Kr. Bromberg), d. 26. 4. 1922.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach einem arbeitsreichen Leben und langem, schwerem Leiden meinen vielgeliebten, teuren Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer

Emil Müller

im Alter von 55 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.

Monkowarsk, den 26. April 1922.

In tiefer Trauer
Aurora Müller geb. Buchholz
Arno Müller
Walter Müller
Rudolf Müller
Fritz Müller. 5647

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Lakomowo statt.

Oberschlesischen Hüttenkoks

aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoszcz, bei 4501

Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Reichhaltige Auswahl in

Damenhüten

und Putzzutaten. 6245

Umarbeitungen schnell u. billigst.

Elise Mrowinski, Hempelstraße (Grodztwo) 26

langjährige Direktrice im Hause Isidor Rosenthal.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 29. April 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich Toruńska 184:

Schränke, Vertikos, Sofa Tische, Stühle, Spiegel, Regulatoren, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Feder-, Arbeits- und Handwagen, Dreschmaschine, Nähmaschin., Fahrräder, Zentrifugen, Kolonialw.- u. Bäckereieinrichtungen, Eggen, Pflüge, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. viel. and. meistbietend freiwill. versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher. 5654

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Umzüge
und Fuhrwerke stets zu haben. 6247
Kościuszki 59, (Hof links).

Zöpfe

Haar= Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken

stets in großer Auswahl.

Repariere sämtlichen Haarschmuck. 6109

Dworcowa 15 a,
Haargeschäft.

Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Zur Herstellung von

Drucksachen aller Art

empfiehlt sich die Buch- u. Steindruckerei
A. Dittmann
G. m. b. H.

Arzt in Deutschland wünscht zu tauschen. Offerten unter D. 6212 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verh. Dame sucht Anschluß oder Teilnehmer z. **Tennis.** Gefl. Zuschriften unter E. 6217 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stückkalk 5634

ab Lager u. Waggonladg.
Paul Maiwald,
Bydgoszcz, Garbary 33.

Anmeldungen zum polnischen Unterricht

werden noch entgegengenommen in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung Elisabethstr. 4. 5633

Fuhrwerk

ist zu haben. 5534
Paul Maiwald,
Garbary 33.

Achtung!

Am 26. 4., zw. 8 u. 9 Uhr abds., ist auf der Danziger Chaussee v. Eisenb.-Uebergang bis Wasserwerk ein neuer $2^1/_2$zöll. Arbeitswg., ohne Kast. u. Hinterrung., abh. gek. Wiederbr. erhält gt. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Julius Reitz. 6223
Trzesiewiec (Goldfeld).

Saat-Kartoffeln
„Industrie"

gibt waggonweise und in kleineren Posten ab

Kociński i Ska.,
Bydgoszcz—Okole.
Telefon 1262. 6235

3-Pfd.-Feinbrot
lange Form, blank, 260 Mk.

3-Pfd.-Landbrot
breite Form, mehlig, 240 Mk. mit Firmenstempel

Schweizerhof

zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswag. u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 5589

Schweizerhof
G. m. b. H.



J. DRZYCIMSKI



Inhaber:

Gold. Medaille. **Drzycimski & Zdziebłowski.** Gold. Medaille.

Weltzienplatz 2, I. **Bydgoszcz** Pl. Wolności 2, I.

Telefon 166. Telefon 166.

Prämiert für hervorragende Leistungen in Berlin.

Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-Moden

Nur nach Maß. Nur nach Maß.

5404 **Spezialität: Reit-Kostüme.**

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir bis jetzt längere Jahre unsere erstklassigen selbständigen Maß-Geschäfte in Berlin W. innehatten.

Große Auswahl in Stoffen stets am Lager.

Zigarettenfabrik „Patria" Ganowicz & Wiekliński

Tow. Akc. in Poznań

empfiehlt ihre Fabrikate aus besten türkischen Tabaken:

Nazir m. M. . .	zu 4.00 Stück		Swojskie m. M. .	zu 12.00 Stück
Noblesse m. M. . .	„ 6.00 „		Nazir o. M. . . .	„ 9.00 „
Witold m. M. . . .	„ 7.00 „		Otoman o. M. . . .	„ 12.00 „
Sefer Pascha $3^1/_2$	„ 8.00 „		Boy o. M.	„ 12.00 „
„ „ m. M. 4	„ 9.00 „		Kiejstut o. M. . .	„ 16.00 „
„ „ m. M. 5	„ 10.00 „		Kairo o. M. . . .	„ 18.00 „

Fabriklager für die Herren Wiederverkäufer
ul. Toruńska 180. 5716

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907. 4693

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

In jeder Preislage empfehle

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick.
Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.

Niedźwiedzia Bärenstraße 4 **Martha Kuhrke,** Spezial-Putzgeschäft. 4394



Dauer-Wäsche

(Gummi-Wäsche) 4902

in reichhaltigster Auswahl
en gros en detail

„Puritas"

Vortreffliches Reinigungspulver für Gummiwäsche

Galanterie-Waren

Jul. Scharmach, Kościelna 7
(Kirchenstr. 7), an der Markthalle.



Grude-Koks

liefert prompt frei Haus
W. Dzminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 5402

Wer leiht einer Dame

ein Klavier

zur tägl. Uebung gegen gute Bezahlung. Offerten mit Preisangabe unter M. 5649 a. d. Gst. d. Ztg.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei

August Florek,

vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,

ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder

in 4953

Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte,
Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher.
Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.

Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 30. April 1922. (Mis. Dom.)

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. $11^1/_4$: Fr.-T. 12: Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Dr. Mühlmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann. 12: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3: Pf. Fawre. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr 9. Dienstag, abds. $7^1/_2$: Blaukreuz-Versammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. $^1/_2$12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Ostelsk, nachm. $^1/_2$4: Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/91. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pf. Laßahn $11^1/_2$: Kindergottesdienst, Pf. Laßahn. Im Gemeindehause: Nachm. $^1/_2$4: Versammlung der Frauenhilfe. 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Donnerstag, abds. 8: Bibel- und Gebetstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posnerst. 10: Lesegottesdienst. Freitag, abds. $7^1/_2$: Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. $3^1/_2$: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation. Abds. $7^1/_2$: Jugend-Unterhaltungsabend. Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde. Freitag, abds. $7^1/_2$ Gesangsstunde.

Gem. f. entsch. Christentum. Wilczak (Prinzenthal) Dolina (Grenzstr.) 2 (Kapelle) Vorm. 11: Sonntagsschule. Nachm. $3^1/_2$: Jugendbund 5: Evangelisation. Mittwoch, abds. $7^1/_2$: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta 8 (Bachmannstr.) $9^1/_2$: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst. 6: Jugendbund. Montag, abds. $7^1/_2$: Jungmänner- u. Jungmädchenbd. Dienstag, abends $7^1/_2$: Gemischter Chor. Freitag, abds. $7^1/_2$: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. $9^1/_2$: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagssch. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 6 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. 4: Vortrag. Freitag, abds. $7^1/_2$: Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10: Hauptgottesdienst. $11^1/_2$ Uhr: Kindergottesd. $12^1/_4$: Fr.-T. Nachm. 4: Jugendbund f. E. C. 6: Erbauungsstunde danach Blaukreuzverein.

Prinzenthal. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kl. Bartelsee. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Fr.-T. und Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst.

Crone a. d. Br. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

ZIGARETTEN-HÜLSEN

m. Dr. und o. Dr.

sowie Zigarettenblättchen

empfiehlt 4198

„GIPATY"

Fabryka gilz. papierosów i tytoniu
BYDGOSZCZ, Grodztwo 28.
Telefon Nr. 7.

Kienöl, Kienteer und Harzöl

für wetterfesten Anstrich, Lacke und Schmiermittel geeignet, liefert 4662

Kohlenkontor Bromberg ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 12 u. 13.

Auskünfte

des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens

C. B. „Express".

Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800, 799, 665.

A. F. Gross

Nachf. M. Gross

Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft

Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
Damen- und Herren-Leibwäsche usw.
Bydgoszcz-Okole 5599
Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Speise-Kartoffeln

5660

verkaufen ab Lager resp. auch frei ins Haus in kleinen (von 1 Zentner) und größeren Partien zu billigen Preisen

Klemens i Broß, Tow. z o. p.
Berlińska 17 (Okole),

Handel mit Getreide und landw. Produkten.

Landesvereinigung des deutsch. Volkstums in Polen

Frauenausschuß.

Donnerstag, den 4. Mai 1922, in Bydgoszcz, Zivilkasino, ulica Gdańska

Frauentagung

Die deutsche Frau im heutigen Polen.

Eintrittskarten für sämtl. Veranstaltungen 200 Mk., für einen einzelnen Vortrag 100 Mk. 5651

Anmeldungen zur Teilnahme an den Vorträgen, dem Begrüßungsabend, dem gemeinsamen Mittagessen und Vorbestellungen für Gastquartiere werden an die Geschäftsstelle der Kreisvereinigung Bromberg, ul. Sniadeckich 4, erbeten.

Die Vorstände

der noch bestehenden früher „Vaterländischen" jetzt „Deutschen Frauenvereine" vom Netzegau lade ich hiermit zu einer

Besprechung am Freitag, d. 5. Mai

vormittags 11 Uhr, im Zivil-Kasino ein.

Frau Gertrud Dietz,
Verbandsvorsitzende. 5652

Achtung! Achtung!

Kosowo (Lindenburg).

Sonntag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr,

Garten-Konzert,

abends Tanz, 6143

wozu einladet Der Wirt Ogorrek.

Achtung! Lochowice!

Sonntag, den 30. April,

Gr. Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet **Der Wirt.** 5581

Achtung! 6110

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz u. Umgeg. zur gefl. Nachricht, daß am Sonntag, d. 30. April 1922 in dem früh. beliebt.

Ausflugsort Brdy

durch die hiesige Militärkapelle **Konzert** verbund. mit **Tanz** stattfindet, wozu ergeb. einladet **Der Wirt.** Für gute Speis. u. Getr. ist gesorgt. Anf. 3,30 nachm.

Wolfshund

rechtes Ohr beschädigt entlaufen. Abzugeb. geg. Belohn. Drogerie Max Zalter Gdańska 37, Telefon 906.

Achtung! Achtung!

Am 30. 4. find. in Opławiec nicht in Mühltal,

ein großes Mai-Tanzvergnügen

statt, wozu frdl. einladet
6205 Das Komitee.
Anfang 3 Uhr. Ende??

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)

Freitag, den 28. April 1922
abends $7^1/_2$ Uhr
zum letzten Male

Alt-Heidelberg.

Karl Heinz Walter Roll.
5545 Die Leitung.